

121
Bibliothek

CEDIM

Institut für Brasilienkunde

RE 69.20

Bibliothek

01.09.14

POLITIK

Gottesdienste nach Franchise-System

Freikirchen in Brasilien machen Katholiken Konkurrenz und verdienen sehr gut dabei

JULIA JAROSCHEWSKI

RIO DE JANEIRO

Auf den Tag genau erinnert sich der ehemalige Drogengangster Isailton Nascimento an seinen ersten Besuch in der Freikirche „Igreja Universal do Reino de Deus“. Allerdings nicht, weil er sich so darauf gefreut hat. Das Gegenteil war der Fall. „Ich hatte Angst vor dieser Kirche“, sagt der 42-jährige Brasilianer. „Jeder hat Angst vor dem, was hier drinnen passiert.“ Nascimento war damals 35 Jahre alt, ein Leben lang hatte er sein Geld als Dealer verdient, in der Favela Rocinha, Rio de Janeiro's größtem Armenviertel.

Jede Woche sah er einen Freund sterben, erschossen von Gegnern oder der Polizei. Der wöchentliche Gang des Katholiken in die Kirche änderte nichts an seinem Leben. „Ich habe meine Frau geschlagen, ich habe Überfälle gemacht, ich habe geschossen, nur getötet habe ich nicht“, sagt er. „Doch ich war verloren.“ Als seine Tochter 25 Tage im Krankenhaus lag und die Ärzte sie fast aufgaben, verzweifelte Nascimento.

Die Tür zur Universalkirche in der Favela war seine Erlösung. Er trat hinter die getönten Scheiben des Flachbaus, in einen Raum mit einer improvisierten Bühne als Altar. Oben stand in goldenen Buchstaben „Jesus Christus ist der Herr“. Sieben Jahre ist das her. Seitdem verbringt der heutige Bauarbeiter jeden Abend in der Kirche, ohne Drogen, ohne Waffen. Dass seine Tochter überlebte, schreibt er der Universalkirche zu.

Die Universalkirche des Reichs Gottes ist eine der vielen Freikirchen Brasiliens. Mit mehr als zwei Millionen Mitgliedern landesweit ist sie eine der einflussreichsten und größten. Das Konzept der Freikirchen ist es, den Menschen auf Augenhöhe zu begegnen. Die Pastoren halten keine komplizierten Predigten, fordern kein Wissen über Theologie, son-

dern bieten pragmatische Herangehensweisen an Alltagsprobleme. „Wir müssen hier keine Bibelverse besprechen wie in der katholischen Kirche, die viele nicht verstehen“, sagt Nascimento. „Die Predigten der katholischen Kirche haben mir nichts gegeben.“

Nicht nur wegen der Konkurrenz übt die katholische Kirche Kritik an den Freikirchen. „Sie verlangt von ihren Anhängern viel Geld unter dem Vorwand, ihnen das Leben zu erleichtern“, moniert James Girardi, Pfarrer in der Favela Rocinha. Noch ist die katholische Kirche das mächtigste Gotteshaus in Brasilien. 65 Prozent der Brasilianer sind katholisch. Doch viele wechseln, weil ihnen die Form der Ansprache zu fremd ist. Und vor allem, weil die Erlösung von den Problemen in den Freikirchen so scheinbar einfach vorgeführt wird.

„Bei uns geht es ganz praktisch um Familienstreit, finanzielle Sorgen, Lebenskrisen“, sagt Thiago, einer der beiden Pastoren in der Rocinha-Filiale. Probleme, die alle irgendwie haben. „Es ist uns egal, ob jemand eine Waffe trägt, weil er Polizist oder Drogengangster ist.“ Der Weg zu Gott stehe allen offen. Thiago ist gerade einmal 20 Jahre alt. Seit einem Jahr leitet er Gottesdienste. Wie die meisten absolvierte er die Ausbildung zum Pastor innerhalb weniger Monate im Schnelldurchlauf.

Nicht nur die etwa 100 Mitglieder der Kirche in der Rocinha kommen mit ihren Alltagssorgen – die Universalkirche hat Tausende Niederlassungen im ganzen Land, auch in reicheren Vierteln. Die

Kirche im Mittelschicht-Stadtteil Botafogo sieht wie ein alter Schulbetonbau aus, in großen Buchstaben prangt der Kirchennamen neben dem Logo, der weißen Taube in einem roten Herz. Hinter den getönten Glastüren finden knapp 1500 Personen Platz. Die Ausstattung gleicht der in der Favela: Ein weißer Vorhang verdeckt ein goldenes Tempeltor, auf dem Altar steht eine Truhe, davor ein großes weißes Kreuz.

Auch die Abläufe der Versammlungen sind identisch. Jeder Tag ist einem Thema gewidmet: Montag etwa Finanzen, Donnerstag Liebestherapie, Freitag Befreiung von Sünden, Sonntag Hauptversammlung mit Wunderheilung. Der Erfolg der Freikirche basiert auf einem Franchise-System. Das Modell ist schnell und überall anwendbar. Neben einem Raum braucht es einen Pastor, etwas Musik und hilfesuchende Menschen. Es wird gesungen, geschluchzt, der Teufel ausgetrieben. Eine emotionale Show.

In der Kirche in Botafogo zeigen Videos Wunderheilungen: Eine Frau kommt mit Wasserfüßen zur Versammlung, sie kann kaum laufen, hat Schmerzen, Probleme im Bauchbereich. Der Pastor umarmt sie, bittet Gott um Hilfe – etwas später ist sie schmerzfrei, alles ist wunderbar. Dann ist das Video vorbei. Der Pastor sagt: „Seht euch das an. Wo ist denn die Dame?“ Aus den hinteren Reihen klingt ein leiser Ruf: „Hier, hier bin ich.“ Tatsächlich sitzt die Frau aus dem Video im Raum. Das beeindruckt. Ein Raunen und Seufzen geht durch den Saal. Mission gelungen.

Unteressen werben die Pastoren um Geld: Spenden, die dem Gläubigen die Freiheit versprechen. Wer zahlt, der ist auf dem richtigen Weg. Männer und Frauen in schwarz-weißen Uniformen, die an den Eingängen und entlang der Wände wachen und das Publikum genau beobachten, haben zu Beginn entsprechende Briefe ausgeteilt.

Ein guter Teil des Hausmädchengelalts von Maria da Carmen fließt an die Kirche. „Viele kritisieren, dass wir zu viel geben müssen, aber die Geldgaben sind in der Bibel vorgesehen“, meint die Rocinha-Bewohnerin. Auch sie ist in die Universalkirche gewechselt. „Und warum sollten wir uns an materiellen Dingen festhalten. Mein Haus, mein Auto – kann ich das ins Grab mitnehmen?“

Doch warum lassen sich die Freikirchen gerade in Armenvierteln nieder, wo das Durchschnittseinkommen nur bei ein paar Hundert Reais liegt? Pfarrer Girardi sagt: „Die Universalkirche geht dahin, wo es voll ist, wo viele Menschen sind. Und die Favelabewohner verdienen zusammengerechnet gar nicht so wenig.“



Der Oberguru und selbst ernannte Bischof der Universalkirche, Edir Macedo, saß schon im Jahr 1992 im Gefängnis: wegen Geldwäsche, Teufelsaustreibung und Scharlatanismus. Nach 15 Tagen wurde er wegen fehlender Beweise freigelassen. Danach wuchs der Einfluss seiner Universalkirche noch mehr. Das Forbes-Magazin schätzte sein Vermögen Anfang 2013 auf 950 Millionen Dollar, er wäre damit der reichste Pastor Brasiliens. Er besitzt mehrere Häuser weltweit, einen Privatjet. Macedo gehört der brasilianische Fernsehsender Record, über den er seine Botschaften in die Welt schickt.

Die Kirche bestreitet den Reichtum Macedos. Auf ihren Internetseiten fordert sie Richtigstellungen von Medien, die diese angeblichen Lügen verbreiten. Der ehemalige Drogengangster Nascimento ist überzeugt: „Macedo ist ein armer Mann. Er hat nichts. Er wohnt in São Paulo und pilgert durchs Land.“

In der Rocinha gibt der Pastor den Gläubigen zwei kleine Wasserbeutel mit auf den Nachhauseweg: „Gesegnete Bomben sind das“, sagt Maria da Carmen. „Weil die Rocinha gerade voller Gewalt ist. Ich werfe eine auf den Weg, um mich zu beschützen und die andere vor mein Haus.“ Um das Handgelenk trägt sie ein weißes Band, das in der nächsten Woche erneuert wird – und sie daran erinnert, dass sie jeden Tag in die Kirche kommen soll.

Weißer Taube in rotem Herz: Die Freikirchen in Brasilien sind oft in unscheinbaren Gebäuden untergebracht. Ex-Drogengangster Isailton Nascimento ist ein eifriger Kirchgänger geworden



A14 poder ★ ★ ★ SÁBADO, 11 DE FEVEREIRO DE 2012

Para TST, pastor da Universal mantinha ligação de trabalho

Decisão inédita sustenta que meta de arrecadação configura elo empregatício

Igreja diz que não havia vínculo trabalhista e que ex-integrante atuava 'por amor e sem pretensão econômica'

FELIPE SELIGMAN
JOÃO CARLOS MAGALHÃES
DE BRASÍLIA

O TST (Tribunal Superior do Trabalho) manteve pela primeira vez uma decisão que reconheceu vínculo empregatício na função de pastor evangélico.

A decisão permite, assim, o direito a possíveis indenizações trabalhistas.

A Igreja Universal, onde atuou o pastor que ganhou a ação, ainda pode tentar recorrer ao próprio TST e ao Supremo Tribunal Federal.

Procurada pela *Folha*, a igreja afirmou, por meio de sua assessoria, que não existia vínculo empregatício, porque o ex-pastor atuou por “um ato de amor”, desvinculado de “qualquer pretensão econômica”.

Até agora, raros pedidos semelhantes tinham obtido sucesso em instâncias inferiores, mas acabavam esbarrando na jurisprudência do próprio TST.

Segundo essas decisões anteriores da corte máxima da Justiça do Trabalho, o serviço prestado por religiosos a igrejas é voluntário e baseado na fé, e não em relações materiais — logo, não existiria uma relação trabalhista.

Mas Carlos Henrique de

Araújo, que entre 1999 e 2007 foi pastor da Igreja Universal do Reino de Deus no Rio de Janeiro, trouxe um elemento diferente: ele argumentou, e de acordo com a Justiça conseguiu provar, que era cobrado por metas de arrecadação de doações para a denominação evangélica.

Afirmou também que, quando não conseguiu alcançar esses objetivos, seu ganho mensal, que era de R\$ 2.400, foi cortado pela metade.

SUSPEITAS DE DESVIOS

Mais tarde, Araújo foi desligado em meio a suspeitas de colegas de que desviou as

contribuições — a acusação foi considerada falsa pela Justiça, o que o levou a receber uma indenização por dano moral de R\$ 19 mil.

Pedindo um total de R\$ 155,7 mil, Araújo juntou ao processo recibos de pagamentos e testemunhos confirmando as metas de arrecadação, os ganhos e indicando que “não podia exercer outra atividade” que não a de pastor, segundo uma decisão de fevereiro de 2010 do TRT (Tribunal Regional do Trabalho) da 1ª Região.

“Da análise do conjunto probatório, temos como certo que o autor não era, sim-

plesmente, um “pastor” encarregado de pregar, e sim um prestador de serviços à instituição, com subordinação e metas a serem cumpridas, mediante pagamento de salário”, disse então a desembargadora Ana Maria Moraes, mantendo a sentença de primeira instância, que deu ganho de causa a Araújo.

A Universal recorreu ao TST, que, ao analisar o caso nesta semana, corroborou o entendimento.

RECURSO

Em acórdão publicado anteontem, o ministro Ives Gandra Martins Filho disse que a decisão anterior ocorreu em “harmonia com as provas” e negou o recurso da Universal. Aceitá-lo “implicaria o reexame dos fatos e provas”, escreveu, o que é vedado por uma súmula do tribunal.

Durante todo o processo, a Universal argumentou que a função de Araújo era unicamente a de pastor, usando em sua defesa decisões anteriores de ministros do próprio TST e testemunhos que negavam a existência de metas de arrecadação.

“É uma decisão de grande relevância. Dá um balizamento importante. Não obriga, mas influencia outros juízes”, disse Jorge Luiz Souto Maior, professor de direito do trabalho da USP.

“Se fica comprovado um caráter oneroso na relação, isso retira o caráter religioso da atividade, caracterizando o vínculo empregatício.”

OUTRO LADO

Igreja nega vínculo e diz que Araújo atuou por ‘amor’

DE BRASÍLIA

A Igreja Universal do Reino de Deus afirmou que não há vínculo empregatício no caso julgado pelo Tribunal Superior do Trabalho, pois o ex-pastor Carlos Henrique de Araújo atuou por “amor”, desvinculado de “qualquer pretensão econômica”.

“Não há uma subordinação jurídica para configuração do vínculo empregatício, mas sim uma subordinação divina, não sendo uma profissão de ofício, mas, sim,

uma profissão de fé. Não se trata de um trabalho, mas sim de uma missão”, afirma.

A denominação religiosa também nega existir metas de arrecadação de doações e afirma que o juiz do caso não levou em conta as testemunhas levadas pela igreja, privilegiando as testemunhas do ex-pastor.

“As alegações [de Araújo] são mentirosas”, afirmou a Universal, por meio de sua assessoria de imprensa.

Ela também nega que tenha havido dano moral a Araújo e afirmou que não espera que a decisão abra precedentes jurídicos, pois o “ministro relator Ives Gandra não adentrou o mérito do vínculo e das metas”. (FS E JCM)

Juca Varella/Folhapress



» **REFORÇO** Pré-candidato à Prefeitura de SP, Chalita discursa em evento em que o PSC anunciou apoio à sua candidatura; para ele, prefeito deve ter 'valores cristãos'

RELIGIÃO

Vaticano anuncia bispo italiano como novo embaixador no Brasil

DE SÃO PAULO - O papa Bento 16 nomeou ontem o bispo italiano Giovanni d'Aniello como novo núncio apostólico —cargo que corresponde ao de embaixador— no Brasil.

Por ser um "diplomata de carreira" da igreja, D'Aniello ainda é pouco conhecido entre os religiosos da Igreja Católica no país. Hoje ele ocupa o posto de núncio na Tailândia e no Camboja e de delegado apostólico no Laos e em Mianmar.

O bispo de 57 anos já foi núncio na República Democrática do Congo e começou a carreira como padre na Diocese de Aversa, onde nasceu.

D'Aniello substituirá o também italiano Lorenzo Baldisseri, 71, que vai assumir o cargo de secretário da Congregação para os Bispos —um dos no-

ve "ministérios" do Vaticano.

No Brasil desde 2002, Baldisseri foi alçado ao novo cargo depois de ter costurado um acordo que estabeleceu o estatuto jurídico da igreja. O documento começou a ser desenhado durante visita do papa ao país em 2007.

Com 11 pontos principais, ele ratificou situações existentes, como a validade civil do casamento religioso.

"As relações com o Estado e o governo, na minha condição de núncio e embaixador, estreitaram-se ainda mais com a concretização do acordo Brasil-Santa Sé, constituindo-se como um instrumento jurídico que facilita ainda mais a colaboração de igreja", afirmou Baldisseri em sua carta de despedida. (DANIEL RONCAGLIA)

steyl kor

Nr. 3/

Religiosidade dos brasileiros

Quinto volume chega às bancas no domingo, com foto ^{vd}

DE SÃO PAULO

Antes da chegada dos portugueses, diversas crenças e cultos indígenas já se espalhavam pelo nosso território. A partir de então difundiu-se fortemente o catolicismo —com grande ajuda dos padres jesuítas—, que se tornou a religião predominante do país até os dias de hoje.

Nos séculos seguintes, também chegaram as crenças de origem africana, trazidas pelos escravos e, mais à frente, imigrantes europeus e orientais trouxeram o judaísmo, o budismo, entre outras.

Atualmente, assim como o povo brasileiro é diverso em suas origens, cores e etnias, ele é também plural em sua religiosidade.

É dedicado às mais diferentes manifestações de fé dos brasileiros o quinto volume da Coleção **Folha** Fotos Antigas do Brasil, "Crenças e Templos", nas bancas no próximo domingo, dia 19.

O livro, que reúne importantes imagens feitas entre 1860 e 1960, é dividido em quatro partes temáticas: "Cristianismo", "Rituais de Origem Africana", "Outras Religiões" e "Templos".

Cada uma delas traz fotografias de grandes nomes como Vincenzo Pastore (1865-1918), Marcel Gautherot (1910-1996), Pierre Verger (1902-1996), Guilherme Gansly (1843-1928), Marc Ferrez (1843-1923) e José Medeiros (1921-1990).

O volume traz registros feitos desde os tempos do Império, como a foto de Ferrez da

Igreja de São Francisco de Assis, em Ouro Preto (MG), cercada de carroças em ruas ainda de terra.

Há também fotografias de tempos mais modernos, como uma de Medeiros tirada nos anos 50, no Rio de Janeiro, no Congresso Eucarístico Internacional.

A COLEÇÃO FOLHA

A coleção, dedicada a apresentar algumas das fotografias mais importantes feitas no país entre 1840 e 1960, traz 20 volumes organizados de forma temática.

A série, que procura mostrar grandes acontecimentos e cenas do cotidiano, é um registro ilustrado da história do país —uma história da sociedade, do cotidiano, da economia e da política, contada por intermédio da fotografia.

As cenas foram captadas com maestria pelas lentes de fotógrafos que entraram para a história como testemunhas oculares e protagonistas da consolidação da fotografia como arte no Brasil.

As cerca de 900 imagens que compõem a coleção fazem parte dos principais acervos do país, como o Instituto Moreira Salles (apoioador da coleção), o Arquivo Público do Estado de São Paulo, a Fundação Pierre Verger e o Museu Paulista da USP.

é tema da Coleção

ografias tiradas entre 1860 e 1960

. März 1980

.... S. 1

.... S. 4

.... S. 7

.... S. 8

.... S. 10

Garotinho diz que os evangélicos não têm ideologia, mas princípios

FERNANDO RODRIGUES
DE BRASÍLIA

O deputado federal Anthony Garotinho (PR-RJ) atuou ontem para apaziguar os ânimos entre evangélicos e o governo. "Os evangélicos não defendem ideologia, mas princípios", disse ao comentar as declarações do ministro Gilberto Carvalho (Secretaria-Geral da Presidência).

Um dos líderes da bancada evangélica, Garotinho falou à **Folha** e ao UOL. O ex-governador do Rio atacou uma iniciativa não consumada do governo de distribuir cartilhas sobre orientação sexual em escolas: "Estado não tem que escolher se o cidadão deve ser homem, mulher ou optar por um outro sexo".

Garotinho ressaltou que Dilma Rousseff tem feito as

intervenção necessárias quando um de seus ministros se manifesta contra certos princípios dos evangélicos.

Apesar disso, classificou seu governo de "péssimo", pois a presidente não estaria executando tudo o que prometeu em áreas como saúde, educação e segurança.

Indagado sobre a razão de Dilma ser tão popular, respondeu: "Hitler também era". A seguir, disse não estar comparando a presidente ao líder nazista, mas que as pessoas podem se enganar na avaliação de um governo.

No Rio, Garotinho se aliou a seu ex-desafeto Cesar Maia (DEM) para lançar Rodrigo Maia a prefeito do Rio, com Clarissa Garotinho de vice.

Assista à entrevista
folha.com/no1049329



Gilberto Carvalho chega a encontro com congressistas

nach oben

Haddad vai sofrer com 'kit

Dirigente do PRB e da Igreja Universal, Marcos Pereira afirma que material c

Pré-candidato procura igrejas para se explicar; dirigente do PT diz que ele é atacado por ideias que nunca defendeu

BERNARDO MELLO FRANCO
DE SÃO PAULO

A polêmica sobre o chamado kit anti-homofobia, encomendado pelo Ministério da Educação durante a gestão de Fernando Haddad, fará o petista "sofrer" na eleição municipal de São Paulo.

A previsão é de Marcos Pereira, bispo da Igreja Universal e presidente nacional do

PRB, partido aliado ao PT no governo Dilma Rousseff.

O dirigente afirma que o material, conhecido entre os evangélicos como "kit gay", será usado contra Haddad na campanha e vai fazê-lo perder votos neste segmento, estimado em cerca de 20% do eleitorado paulistano.

"Vai ser difícil tirar essa mancha do Haddad. Ele vai sofrer muito com isso", diz.

O petista tem procurado líderes de igrejas para tratar do assunto. Ele sustenta que o material vazou antes de ser distribuído e que o MEC vetaria seu uso em salas de aula.

Pereira afirma que a explicação não o convenceu.

"Se o kit chegasse às escolas, seria o pior dos mundos. Mas se o Haddad pagou por algo que seria vetado, mostrou ser um mau administrador. De um jeito ou de outro, ele vai apanhar", diz o bispo, que apoia o pré-candidato Celso Russomanno (PRB).

Em 2011, a TV Record, controlada pela Universal, levou ao ar reportagens de mais de dez minutos sobre o kit, em tom crítico contra Haddad.

Os petistas temem uma reprise da cruzada contra Dilma Rousseff na eleição presidencial de 2010, quando ela foi acusada de defender o aborto e ser contra a família.

Na semana passada, o pas-

tor Silas Malafaia e o senador Magno Malta (PR-ES) usaram o kit para atacar Haddad.

O pré-candidato Gabriel Chalita (PMDB), católico, disse que o próximo prefeito precisará de "valores cristãos" para administrar a cidade.

O presidente estadual do PT, Edinho Silva, defende o ex-ministro. "Estão atribuindo ao Haddad posições que ele nunca assumiu. É uma imensa injustiça", diz.

Ele afirma, no entanto, que o PT "não pode recuar a ponto de não reconhecer a necessidade de orientação contra a homofobia". "O menino que se sente confuso não pode ser posto para fora da escola."

'kit gay', diz bispo

lo MEC afastará evangélicos de petista

Ailton de Freitas - 29.ago.11/Agência O Globo



Marcos Pereira, bispo da Universal e presidente do PRB

BLZ 44010046 abgebucht.

es von der *
ende Broschüre. *

ssen! *
Zum bargeldlosen *
em Operator. *

richten Sie bitte schriftlich oder zur
m Telefondienst und bei anderen
e Einwendungen zur Vermeidung von
i. Bei sonstigen Dienstleistungen gelten die
itsbedingungen als genehmigt, wenn Sie nicht
che bei begründeten Einwendungen nach

e Telekom.

Haus-
anschrift
Bank-
verbindung

Deutsche Telekom AG, Niederlassung
DAHLWEG 100, MÜNSTER
Buchungsstelle der Telekom in 40001 DÜSSELDORF, Postfach
Girokontonummer 194 800 432 Postbank ESSEN (Bankleitzahl 360 100 43)

Líder do AfroReggae culpa pastor por ataques criminosos no Rio

Os dois eram aliados no trabalho para retirar traficante do crime

DO RIO

Antes aliados em campanhas para retirar traficantes do crime, o líder da ONG AfroReggae, José Júnior, e o pastor Marcos Pereira, da Assembleia de Deus dos Últimos Dias, estão brigados e trocam sérias acusações.

Júnior diz que o pastor Marcos Pereira é o responsável por planejar os ataques que paralisaram a cidade do Rio de Janeiro em 2006. Na ocasião, ônibus e carros foram queimados nas ruas.

Pereira afirma que Júnior quer se autopromover com as denúncias. Seus advogados entrarão com queixa-crime por calúnia, injúria e difamação contra o coordenador do AfroReggae, além de uma ação por danos morais.

Os dois são personalidades

reconhecidas por seu trabalho, iniciado nos anos 90, de ressocialização de criminosos no Rio. Eles se conheceram em 2007, na igreja de Pereira, em Belford Roxo, Baixada Fluminense.

Júnior, com o Afroreggae, tem atuação mais forte nas favelas cariocas. Costuma dizer que seu trabalho é de mediação, convencendo traficantes a abandonar o crime.

O pastor ficou conhecido por seu trabalho religioso em presídios cariocas.

A chefe de Polícia Civil, delegada Martha Rocha, determinou a abertura de inquérito para apurar as denúncias.

Júnior esteve ontem na Comissão de Direitos Humanos da Assembleia para prestar depoimento. "Essa pessoa não merece ser chamada de pastor. É um cara do mal. Ou-

ço falar um monte de coisas há muito tempo, mas na virada do ano me deram certeza. Agora, cabe à polícia buscar provas", disse Júnior ontem em entrevista coletiva.

Em nota, o pastor se disse surpreso com as declarações. "Trabalhar com criminosos visando a sua recuperação é diferente de se envolver com criminosos, e esta fronteira eu nunca ultrapassei", disse.

Em entrevista à **Folha** em 2004, após ajudar a debelar rebelião em uma casa de detenção, disse que a "cocaína é o demônio ralado, a cerveja é a pombajira em líquido".

Segundo Júnior, desde 2009 a relação deles passou a ser de desconfiança. Ele conta ter ouvido histórias, sem especificar quais, de que o pastor falava mal do AfroReggae. O pastor nega.



José Júnior, coordenador da ONG AfroReggae, do Rio



Marcos Pereira, da Assembleia de Deus dos Últimos Dias

Pedro Carrilho - 15.mai.2011/Folhapre

Murilo Rezende/Futura Press

FORÇA GRAVITACIONAL
PT e PSDB tentam obter apoio da maioria dos
pré-candidatos na disputa à Prefeitura de São Paulo

PT



FERNANDO HADDAD

5%
das intenções
de voto*

**GABRIEL
CHALITA
(PMDB)**

9%
das intenções de voto

> Parte do PT tenta
pressionar candidato a sair
da disputa para apoiar
Haddad, mas PMDB afirma
que ele será candidato

PR

> Partido diz que pode
lançar o deputado
federal Tiririca, mas
legenda integra a base
do governo Dilma e
deve fechar acordo
para apoiar Haddad

PSB

> Embora partido esteja
na administração de
Geraldo Alckmin (PSDB),
comando nacional deve
forçar apoio a Haddad

Dilma muda ministério para aplacar evangélicos

Ligado à Igreja Universal, senador
Marcelo Crivella vira ministro da Pesca

**Planalto espera que
escolha ajude a conter
críticas ao petista
Fernando Haddad na
corrida à prefeitura**

DE BRASÍLIA
DE SÃO PAULO

Com o objetivo de blindar
o petista Fernando Haddad
contra críticas dos evangélicos
na campanha à Prefeitura
de São Paulo, a presidente
Dilma Rousseff promoveu
ontem mais uma mudança na
Esplanada dos Ministérios.

Dilma escolheu o senador
Marcelo Crivella (PRB-RJ), li-
gado à Igreja Universal do
Reino de Deus e um dos prin-

**CELSO
RUSSOMANO
(PRB)**

21%
das intenções de voto
> Ontem o Planalto
anunciou que passará o
Ministério da Pesca para
Marcelo Crivella (PRB-RJ).
Com a nova vaga na
Esplanada, o PRB deve ser
pressionado a abrir mão
da candidatura própria
para apoiar Haddad

cipais representantes dos evangélicos no Congresso, para substituir o petista Luiz Sérgio no comando do Ministério da Pesca e Aquicultura.

A posse do novo ministro será amanhã. Em nota, a presidente disse estar "segura" de que Crivella "prestará relevantes serviços ao Brasil" e afirmou que a troca "permite a incorporação ao ministério de um importante partido aliado da base do governo".

Na avaliação do Palácio do Planalto, a nomeação de Crivella poderá conter as críticas que os evangélicos ameaçam fazer contra Haddad por causa do kit gay, material que o governo planejava entregar a alunos da rede pública para combater o preconceito contra homossexuais.

Encomendado pelo Ministério da Educação quando Haddad era o ministro, o kit teve sua distribuição suspensa pelo governo no ano passado, depois de receber críticas de líderes evangélicos.

Em entrevista à **Folha** em fevereiro, o presidente do PRB, Marcos Pereira, que também é bispo da Igreja Universal, afirmou que o kit afastaria os evangélicos do candidato petista em São Paulo.

Com a escolha de Crivella, o Planalto espera ainda fazer um agrado à direção da TV Record, que é controlada pela Igreja Universal. A emissora veiculou várias reportagens críticas sobre o kit gay.

O novo ministro negou relação entre sua escolha e a disputa eleitoral. "Em nenhum momento, quando a presidente me convidou, isso foi aventado", afirmou Crivella. "Pelo contrário, só tivemos conversas técnicas."

O PRB lançou o deputado federal Celso Russomanno como candidato à Prefeitura de São Paulo. Ele afirmou ontem que continua no páreo. "Nosso acordo com o governo é na esfera federal", disse.

Recentemente, líderes evangélicos ficaram descontentes com o governo por causa de declarações do ministro Gilberto Carvalho, da Secretaria-Geral da Presidência, responsável pelo diálogo do

Palácio do Planalto com igrejas e movimentos sociais.

Em palestra em fevereiro, Carvalho disse que o Estado deveria entrar numa disputa ideológica pela "nova classe média", que estaria sob hegemonia dos evangélicos.

O ministro afirmou ter sido mal compreendido e pediu "perdão" pelo "sentimento" que suas declarações haviam provocado.

Representantes dos evangélicos no Congresso também

ficaram insatisfeitos com a nomeação da petista Eleonora Menicucci para o cargo de ministra de Políticas para as Mulheres há um mês. Ela defende a descriminalização do aborto e no passado admitiu ter feito dois abortos.

Na reta final da campanha presidencial de 2010, Dilma sofreu forte pressão dos evangélicos e assumiu o compromisso de que não mudaria o tratamento que a legislação brasileira dá ao aborto.

PAULINHO DA FORÇA
(PDT)
10%
das intenções de voto
> PT pressiona para que ele dispute eleição e não apoie Serra



NETINHO DE PAULA
(PC do B)
13%
das intenções de voto
> Aliado histórico do PT, em SP a sigla está na base de Alckmin (PSDB) e de Kassab (PSD), o que gera uma disputa pelo apoio



PP
> Integra o governo de Geraldo Alckmin e deve apoiar Serra



LUIZ FLÁVIO BORGES D'URSO
(PTB)
1%
das intenções de voto
> Partido tende a apoiar Serra

PSD
> Partido do prefeito Gilberto Kassab vai apoiar a candidatura de Serra



PV
> Partido está na prefeitura de Kassab e deve apoiar Serra

PSDB
JOSÉ SERRA
21%
das intenções de voto



DEM
> Partido compõe o governo de Geraldo Alckmin e deve apoiar Serra



SONINHA FRANCINE
(PPS)
11%
das intenções de voto
> Tucanos podem pressionar partido a aderir à candidatura de Serra

* No melhor cenário de pesquisa Datafolha

FOLHA DE S. PAULO

SEGUNDA-FEIRA,

"Dono" do cinema espírita no Brasil aposta em óvnis

Luis Eduardo Girão, de "Chico Xavier", lança a ficção científica "Área Q"

Eduardo Anizelli/Folhapress

Filme com ator demitido de "Grey's Anatomy" abre hoje, em Brasília, mostra de cinema transcendental

RODRIGO SALEM
DE SÃO PAULO

O Brasil não é conhecido pela tradição em filmes de ficção científica. Em comparação a países como Inglaterra e Estados Unidos, a produção cinematográfica do gênero por aqui é quase nula.

Enfrentar esse desprezo é o desafio do filme "Área Q", que abre hoje o 2º Festival de Cinema Transcendental, em Brasília, e estreia em circuito no dia 13 de abril.

O longa é uma produção de Luis Eduardo Girão, o homem por trás da maioria dos filmes espíritas no Brasil.

Começou com "Bezerra de Menezes: O Diário de um Espírito" (2008), que, sem divulgação tradicional, arrecadou R\$ 3,5 milhões. No ano passado, "As Mães de Chico Xavier" e "O Filme dos Espíritos" renderam a bilheteria somada de R\$ 7,8 milhões, colocando ambos entre os filmes mais vistos de 2011.

Girão agora entra no pantanoso terreno da ficção científica, gênero que pode virar uma comédia involuntária no Brasil caso não tenha bons efeitos especiais e roteiros certos. "Área Q" é um novo passo no cinema transcendental [filmes com mensa-



Produtor cearense investe em filmes com mensagens "do bem" e reina nas bilheteiras

gens espirituais]", diz o produtor cearense, que gastou R\$ 3 milhões na obra. "Todo filme sobre discos voadores, com exceção de longas de Spielberg, traz invasões e guerras. Este traz uma mensagem de paz e renovação."

A aposta neste "cinema do bem" é o trunfo de "Área Q". Com exceção de "Chico Xavier" (2010), produzido por Girão e dirigido por Daniel Filho, o gênero não é conhecido pela qualidade técnica. Mesmo assim, tornou-se a prova de crítica.

"Não agradamos aos críticos, mas temos público que

vai ao cinema pela mensagem. É o nosso compromisso."

Agora ele tem de vender a produção protagonizada por um ator B americano — Isaiah Washington, demitido da série "Grey's Anatomy" por comentários homofóbicos — e com temática ufológica.

Na trama, um jornalista de Washington vem ao Ceará, após perder o filho, para escrever sobre discos voadores na região próxima às cidades de Quixadá e Quixeramobim.

"É um longa difícil de definir dentro do gênero. Ele é diferente, mas toca o coração", adianta Girão.

EVENTO

FESTIVAL TRAZ PRÉ-ESTREIAS ESPÍRITAS

O 2º Festival de Cinema Transcendental começa hoje, em Brasília, e mostra a ascensão do gênero. Além da pré-estreia de "Área Q", o evento terá outra adaptação de obra de Chico Xavier: "E a Vida Continua...". A mostra vai até quarta (29/3) e, em abril, ganha uma edição em Fortaleza.

FOLHA DE S. PAULO

TJ-SP dá vitória à Folha

Igreja dizia ter sido ofendida por editorial que criticava avalanche

Para advogada, foi 'uma vitória da liberdade de opinião em mais um capítulo da investida da Iurd contra a imprensa'

DE SÃO PAULO

A 6ª Câmara de Direito Privado do Tribunal de Justiça de São Paulo confirmou, ontem, por unanimidade, sentença que julgara improcedente uma ação de indenização movida pela Igreja Universal do Reino de Deus contra a Empresa Folha da Manhã S/A, que edita a **Folha**.

A Universal alegava que se sentiu ofendida com o editorial intitulado "Intimidação e má-fé", publicado em 19 de fevereiro de 2008. Cabe recurso da decisão aos tribunais superiores.

O texto refere-se às ações movidas em todo o país por adeptos da igreja, depois da reportagem da jornalista Elvira Lobato, sob o título "Universal chega aos 30 anos com império empresarial", publicada em novembro de 2007.

O editorial afirma que havia sido desencadeada "uma campanha movida pelo sectarismo, pela má-fé e por claro intuito de intimidação".

Em janeiro de 2009, o juiz Dimitrios Zarvos Varellis, da 11ª Vara Cível da Capital, entendeu que o jornal não atacara a Igreja, sentença confirmada ontem pelo TJ.

O relator Francisco Loureiro afirmou que não houve ofensa no editorial e que as expressões mais fortes encontram justificativa na avalanche de processos, aparentemente orquestrados e que implicavam elevado custo.

SEXTA-FEIRA, 2 DE MARÇO DE 2012 ★ ★ ★ poder A11

Em ação da Universal

processos movidos contra o jornal por seus adeptos

"O tribunal reafirmou que o direito à crítica e a liberdade de manifestação da opinião são basilares para a consolidação do Estado Democrático", diz a advogada Tais Borja Gasparian, que representou a **Folha**.

Segundo ela, foi "uma vitória da liberdade de opinião em mais um capítulo da investida da Iurd contra a im-

prensa independente".

Bispos da igreja moveram mais de cem processos, nos mais distantes pontos do país, usando as mesmas frases

e as mesmas citações. Já foram julgadas 90% das ações, todas favoráveis à **Folha** e à repórter. A tentativa de intimidação foi classificada pelo

juiz Edinaldo Muniz dos Santos, de Epitaciolândia (AC), como um "assédio judicial".

Além do processo contra o editorial, a Universal também

moveu uma ação contra a **Folha** e Elvira Lobato, em razão da reportagem —que já foi julgada improcedente e da qual não cabe mais recurso—, e

outra contra o jornal e o então colunista Fernando Barros e Silva, julgada improcedente em primeira instância, à espera de julgamento no TJ.

Religiosos voltarão a circular panfletos antiaborto em SP

Papéis, que atacam Dilma e o PT, foram retidos em 2010 e serão liberados agora

Pré-candidato petista à prefeitura, Fernando Haddad já disse que é contra o aborto, sob uma ótica masculina

JOHANNA NUBLAT
DE BRASÍLIA

Membros da regional paulista da CNBB (Conferência Nacional dos Bispos do Brasil) voltarão a distribuir neste ano eleitoral na capital o folheto que, em 2010, conclamou os fiéis a só votarem em "candidatos ou candidatas e partidos contrários à descriminalização do aborto".

O material critica o PT e Dilma Rousseff. Na época, a então candidata foi obrigada a prometer que não se mobilizaria para mudar a legislação sobre o aborto. Antes da campanha, ela havia defendido a descriminalização.

A volta do panfleto às ruas agora pode movimentar as eleições municipais paulistas, atingindo com mais impacto Fernando Haddad (PT).

O petista tem sido alvo de ataques por conta do chamado kit-gay, peça para combater a homofobia nas escolas elaborada quando ele era ministro da Educação.

A VOLTA DA POLÊMICA

Tema explorado na eleição presidencial, aborto deve voltar a ser discutido em disputa municipal

DE VOLTA ÀS RUAS

Grupos antiaborto prometem trazer de volta às ruas os panfletos apreendidos pela PF na campanha de 2010

CAMPANHA MUNICIPAL

A volta da polêmica pode afetar a candidatura de Fernando Haddad (PT), que tem apoio do Planalto

O QUE DIZ A LEI HOJE

O aborto só pode ser praticado em caso de estupro ou risco à saúde materna

CONFERÊNCIA NACIONAL DOS BISPOS DO BRASIL
Regional Sul I

APELO A TODOS
OS BRASILEIROS E BRASILEIRAS

RECOMENDAMOS encarecidamente a todos os cidadãos e cidadãs brasileiros e brasileiras, em consonância com o art. 5º da Constituição Federal, que defende a inviolabilidade da vida humana e, conforme o Pacto de S. José da Costa Rica, desde a concepção, independentemente de suas convicções ideológicas ou religiosas, que, nas próximas eleições, deem seu voto somente a candidatos ou candidatas e partidos contrários à descriminalização do aborto.

Panfleto que conclamava fiéis a votarem em candidatos contrários ao aborto



28.ago.2010 ATAQUES

Serra sobe o tom e passa a dizer em entrevistas que Dilma é contraditória sobre o tema

CRONOLOGIA

5.jul.2010 PROGRAMA DE GOVERNO

Documento registrado por Dilma defende o direito ao aborto; após pressão, texto fala em manter legislação atual

20.ago.2010 VACINA

PT produz boletim em que tenta enfraquecer a tese de que Dilma seria a favor aborto

Ao Povo de Deus



Recentemente, o pré-candidato se disse contra o aborto, do ponto de vista masculino. "As mulheres enfrentam os desafios da vida de maneira própria", afirmou.

Apreendidos pela Polícia Federal às vésperas do 2º turno da eleição de 2010, após representação do PT, os folhetos foram liberados pela Justiça em outubro do ano passado e serão devolvidos agora aos bispos da regional.

A previsão é buscá-los na próxima semana, segundo João Carlos Biagini, advogado da Diocese de Guarulhos.

De acordo com a PF, cerca de 2 milhões deles serão devolvidos. Já Biagini estima que sejam cerca de 1 milhão.

A estratégia de integrantes da regional e dos grupos antiaborto não está fechada.

A proposta é colocar os folhetos na rua logo, mas parte pode ser guardada para as vésperas da eleição. Estuda-se ato na praça da Sé dia 21.

"A ideia é distribuir o folheto, possivelmente com um adendo mostrando sua legitimidade", disse dom Luiz Bergonzini, bispo emérito de Guarulhos que, em 2010, orientou os fiéis a não votarem em Dilma.

Bergonzini não citou candidatos específicos, mas acirrou suas críticas ao PT nesta semana, por meio de textos na internet.

"O PT e a presidente Dilma

Rousseff sempre vão dizer que são contra o aborto. Porém, o ato da nomeação da ministra Eleonora Menicucci [Mulheres, a favor da descriminalização do aborto] tem o significado contrário ao que dizem", postou na quinta.

O padre Berardo Graz, coordenador da comissão regional em defesa da vida, minimiza o impacto do folheto na eleição municipal. A ideia, diz, é mostrar que não houve crime eleitoral e reforçar a defesa da vida.

"CENSURA POLÍTICA"

A apreensão do material é vista como "censura política" pelos grupos pró-vida e pró-família, diz Paulo Fernando Melo, integrante do movimento. O bispo Bergonzini defende que a apreensão foi ilegítima, o que se comprovaria com sua liberação agora.

A decisão que devolveu os panfletos o TSE (Tribunal Superior Eleitoral) não analisou o mérito. Isso porque o PT conseguiu a apreensão do material com liminar (decisão temporária), mas não apresentou a ação principal, que poderia levar a um recolhimento definitivo.

Procurado pela **Folha**, o PT não se pronunciou.

» **LEIA MAIS** sobre a questão do aborto em Cotidiano, na pág. C1

11-12.out.2010

PANFLETOS

Em missas no Dia de Nossa Senhora Aparecida, braço da CNBB distribui panfleto anti-Dilma em SP e MG, em que atribui posições pró-aborto ao PT

17.out.2010

APREENSÃO

PF apreende 1 milhão de folhetos que pregam voto contra o PT devido à posição favorável do partido à descriminalização do aborto para apurar crime de difamação

6.fev.2012

MINISTRA

Escolhida nova titular da Secretaria de Política para as Mulheres, Eleonora Menicucci diz em entrevista à **Folha** que é favorável à liberação do aborto, reacendendo a polêmica que marcou a campanha presidencial

Planalto não quer Palocci na campanha

CATIA SEABRA
DE BRASÍLIA

O Planalto desestimulou a participação de Antonio Palocci na campanha de Fernando Haddad em SP.

A **Folha** revelou que o prefeito de Osasco, Emídio de Souza, foi sondado para ser tesoureiro da campanha por sua proximidade com Palocci, que o recomendaria aos doadores.

Após a revelação, integrantes do governo procuraram dirigentes do PT para desencorajar a operação por receio de que isso venha a prejudicar Haddad.

Este negou que Palocci tenha sido indicado e disse que não sondou Emídio.

Do lado tucano, José Serra sondou dois aliados do governador Geraldo Alckmin para a tesouraria: o presidente da Imprensa Oficial, Marcos Monteiro, e o diretor de serviços da CPOS, Felipe Sigollo. Isso seria um sinal do apoio de Alckmin à sua campanha.

Colaborou UIRÁ MACHADO, de São Paulo

PDT entra no governo Alckmin e se afasta do PT

DE SÃO PAULO

O governador de São Paulo, Geraldo Alckmin (PSDB), empossou ontem o pedetista Carlos Ortiz na Secretaria do Trabalho. O evento, marcado por críticas ao governo federal, sela a entrada do PDT no governo paulista e chancela seu afastamento da órbita petista na disputa municipal.

Aliado do PT nas eleições de 2008 e de 2010 em São Paulo, o PDT pretende lançar na disputa deste ano o deputado federal Paulo Pereira da Silva, o Paulinho da Força.

A candidatura do pedetista é vista com bons olhos por tucanos. Seria uma maneira de siglas aliadas ao governo federal, como o PSB, abandonarem a candidatura do pe-

tista Fernando Haddad sem se unirem formalmente ao PSDB — o que reduziria o custo político de não seguir a orientação do Planalto.

Paulinho, que preside a Força Sindical e o PDT-SP, participou da cerimônia. Sentou-se no palanque ao lado de Alckmin e do ex-governador José Serra, pré-candidato do PSDB à prefeitura.

Em seu discurso, o pedetista criticou o governo de Dilma Rousseff por demonstrar "pouco empenho" na defesa dos trabalhadores.

Serra minimizou o efeito eleitoral da nomeação, mas disse que existe uma "ligação amistosa" entre PDT e PSDB.

Ortiz substituiu Davi Zaverucha (PPS), que assumirá a Secretaria de Gestão. (PAULO GAMA)

Die App für den Umsturz

Wie brasilianische »Medien-Ninjas« kämpfen

VON THOMAS FISCHERMANN

<https://twitter.com/MidiaNINJA>

Brasilianer können seit August die App zum Umsturz auf ihr Smartphone laden: »Mídia Ninja« ist kostenlos und kommt finster daher. Grauschwarzes Design, zwei Augen mit entschlossenem Blick. Sie lugen aus einer Gesichtsvermummung hervor.

Mit der App erhält man Zugang zu den Angeboten der brasilianischen Mídia Ninjas. Das ist eine Gruppe von Guerilla-Reportern, die seit Beginn der großen Demonstrationen im Juni zu einem nationalen Medienphänomen herangewachsen sind: Mehrere Hundert junge Leute sind Tag für Tag und Nacht für Nacht in brasilianischen Städten unterwegs, um von den De-

ANZEIGE

monstrationen zu berichten. Ohne die »Medien-Ninjas«, sagen viele in der Bewegung, wäre ihr Protest längst erlahmt.

In Brasilien sind die Wochen vorbei, in denen Hunderttausende auf Parlamente, Rathäuser und Fußballstadien marschierten, um bessere Lebensbedingungen, eine weniger korrupte Politik oder gleich ein neues Regime zu fordern. Erst kündigte die Präsidentin Dilma Rousseff vage Reformen an, dann kamen die Politiker in einigen Bundesstaaten tatsächlich Einzelforderungen der Demonstranten entgegen. Das hat zwar jeder im Lande als Beschwichtigungspolitik verstanden — aber dennoch war bald die Luft raus aus den Massendemos.

Und doch vergeht bis heute kein Tag ohne neue Proteste, sie sind nur viel kleiner. Da besetzen ein paar Hundert Menschen ein Rathaus, da will ein Occupy-Camp vor der Haustür des Gouverneurs von Rio nicht weichen, und vor zwei Wochen zogen Tausende Lehrer aus Protest ge-

gen schlechte Schulbedingungen durch die Straßen von Rio.

Stets dabei: die Medien-Ninjas. Sie betreiben keinen klassischen Journalismus, sie sind vor allem Zeugen. Die typische Form ihrer Berichterstattung ist, dass ein junger Mensch sein Smartphone in die Höhe hält und Bild und Ton live ins Internet überträgt, gerne stundenlang. »Keine Schnitte, keine Zensur«, lautet das Motto der Ninjas. Wann und wo ein neues Video zu sehen ist, erfährt man über Twitter, über Facebook — und über die App.

Die Ninjas wurden im Frühjahr, noch vor den Protesten, von dem 34-jährigen Journalisten Bruno Torturra ins Leben gerufen. Torturra steht einem umstrittenen Medienunternehmen namens Fora do Eixo nahe, das seit Jahren neue Medienangebote erfindet, gerne radikal experimentiert — und vor allem extrem kostengünstig arbeitet. Gegner werfen der Firma Ausbeutung vor: Musiker zum Beispiel erhielten oft keinen Cent; es gebe »sklavenähnliche Arbeitsbedingungen« und sogar ein sektenartiges Zusammenleben vieler Mitarbeiter. Fora do Eixo unterhält 20 Gemeinschaftshäuser in mehreren Städten, wo viele der Ninjas leben und — unentgeltlich — arbeiten.

Bei den Demos im Sommer hatten die Ninjas ihren großen Moment: Zeitweise griffen mehr als 100 000 Menschen auf ihre Videos zu, Ausschnitte daraus waren im Abendfernsehen zu sehen, und bis heute haben sich 180 000 zu Sympathisanten auf Facebook erklärt. Die Ninjas wurden zum Bestandteil der Bewegung — Bürgerreporter und Aktivisten: immer an der Front, mit Tränengas besprüht, und zusammen mit den Demonstranten verhaftet.

Inzwischen hat sich ihre Rolle gewandelt: Ein durchschnittliches Video der Medien-Ninjas schauen sich vielleicht noch 30 Leute an. Und sind die Ninjas für die Protestbewegung essenziell geblieben. Ihre Liveberichte sind heute wie ein Ticker der Protestbewegung. Und die Ninjas sind noch etwas anderes geworden: eine Art panoptisches Überwachungsregime von unten, das die Polizei aus der Sicht der Demonstranten überwacht.

Bei einer Demo im Juli sorgten Aufzeichnungen der Ninjas für nationale Aufregung, weil sie zu beweisen schienen, dass ein Undercover-Polizist einen Molotowcocktail geworfen und damit die Stimmung künstlich aufgeheizt hatte. Als dann ein Demonstrant fälschlich beschuldigt wurde, halfen die Mídia Ninjas mit ihrem Material aus — der Mann kam wieder frei. Torturra macht aus dieser aktiven Rolle keinen Hehl: Die Mídia Ninjas schützen die Demonstranten und ihr Demonstrationsrecht. »Und gleichzeitig die Demokratie.«

3.) singt der junge Chor
garetha.
ht um Suchtberatung und



Igreja de São Francisco de Assis, em Ouro Preto (MG), em fotografia tirada por Marc Ferrez (1843-1923) no fim do século 19

Coleção destaca crenças e templos do Brasil

Quinto volume da série reúne importantes fotografias tiradas no país entre 1860 e 1960

DE SÃO PAULO

Primeiro havia apenas as religiões indígenas. Com a chegada dos portugueses, difundiu-se fortemente o catolicismo, ainda hoje predominante no Brasil.

Nos séculos seguintes, também chegaram ao país as crenças de origem africana e, mais à frente, imigrantes trouxeram o judaísmo e o budismo, entre outras.

Assim como o povo brasileiro é diverso em suas origens, cores e etnias, ele é também plural na religiosidade.

É dedicado às mais diferentes manifestações de fé dos brasileiros o quinto volume da Coleção Folha Fotos Antigas do Brasil, "Crenças e Templos", nas bancas no próximo domingo, dia 19.

O livro, que reúne importantes imagens feitas entre 1860 e 1960, é dividido em quatro partes temáticas: "Cristianismo", "Rituais de Origem Africana", "Outras Religiões" e "Templos".

Cada uma delas traz fotografias de grandes nomes como Vincenzo Pastore, (1865-1918), Marcel Gautherot

(1910-1996), Pierre Verger (1902-1996), Guilherme Gaensly (1843-1928) e Marc Ferrez (1843-1923).

A coleção, dedicada a apresentar algumas das fotografias mais importantes feitas no país entre 1840 e 1960, traz 20 volumes organizados de forma temática.

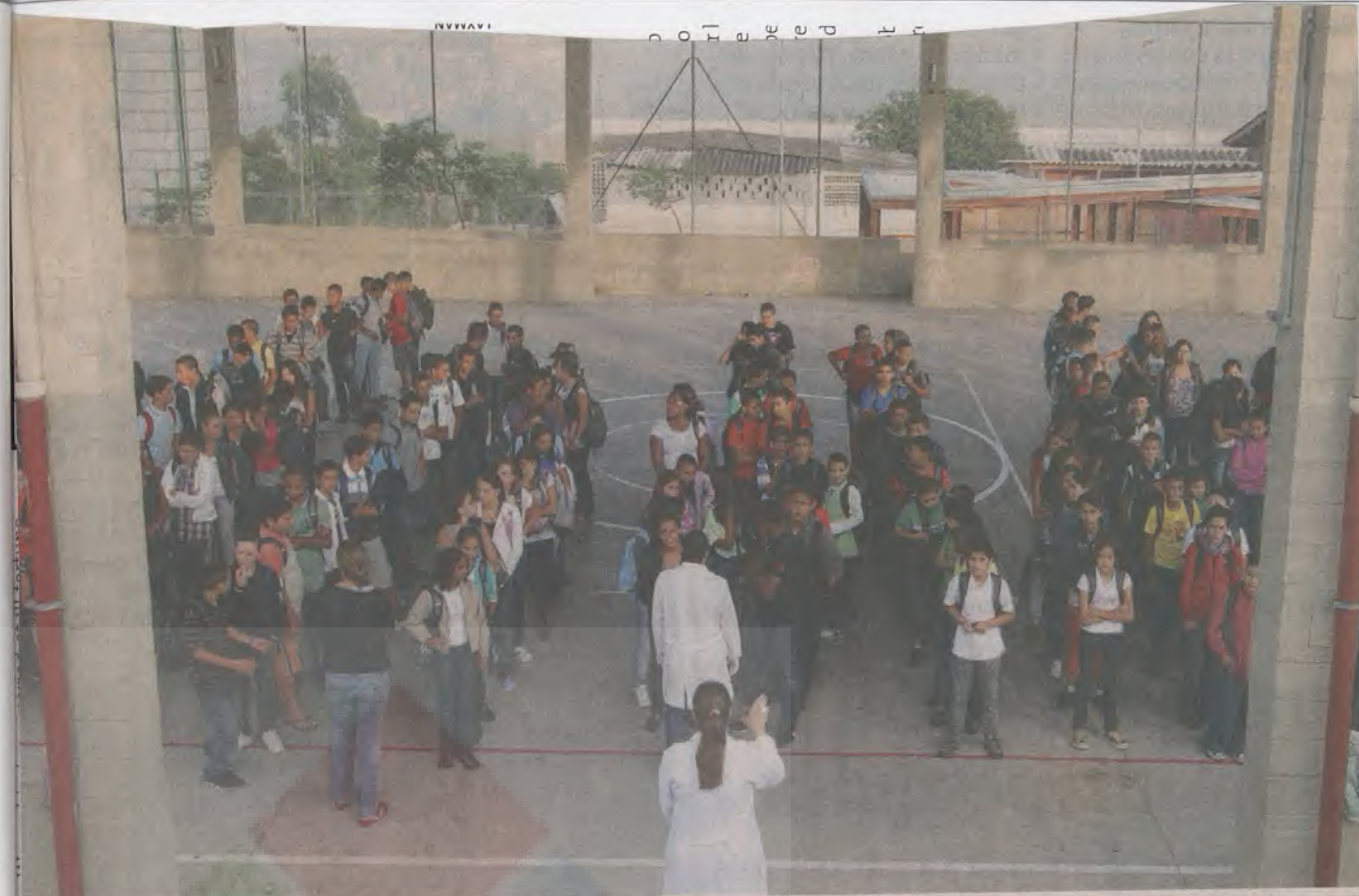
A série, que procura mostrar grandes acontecimentos e cenas do cotidiano, é um registro ilustrado da história do país — uma história da sociedade, do cotidiano, da economia e da política, contada por intermédio da fotografia.

As cenas foram captadas com maestria pelas lentes de fotógrafos renomados e anônimos que entraram para a história como testemunhas oculares e protagonistas da consolidação da fotografia como arte no Brasil.

As cerca de 900 imagens que compõem a coleção fazem parte dos principais acervos do país, como o Instituto Moreira Salles (apoiador da coleção), o Arquivo Público do Estado de São Paulo, a Fundação Pierre Verger, o Museu Paulista da USP e a Biblioteca Nacional.

FIN/
C =
Cânti

1 2 S. Esp. S. C. Pai Esp. O. P. am 3 4 S. pa mi pe mi vi tic te p. S. pi p. p. S. p. d. p. S. d. c. E. S. p. c.



Alunos da escola estadual Gertrudes Eder, em Itapequerica da Serra (Grande SP), enfileirados para rezar ontem de manhã

Escola obriga aluno a rezar antes da aula

Pai-nosso diário ocorre em colégio da Grande SP; secretaria mandou proibir oração

RICARDO GALLO
DE SÃO PAULO

Os alunos se postam enfileirados na quadra da escola estadual Gertrudes Eder, em Itapequerica da Serra, Grande SP. Uma professora pede silêncio: é a hora do pai-nosso.

Lá, é assim todo dia; antes de entrar para a sala de aula, os estudantes têm de orar. A regra vale para os turnos da manhã e tarde. À noite, não.

Obrigar alguém a rezar em uma escola pública é inconstitucional. Funcionários da instituição dizem que ninguém é obrigado a fazê-lo: é possível ficar em silêncio na hora do pai-nosso. Mas o fato é que todos os alunos têm que ouvir a oração na quadra.

A **Folha** acompanhou dois dias de oração na escola, do lado de fora. A professora que comandava a reza ameaçou reduzir o intervalo dos alunos que demorassem a ficar quietos e perguntou quem entre eles podia puxar a oração.

Só depois de rezar é que os alunos eram autorizados a ir para a sala, o que os faz perder até dez minutos de aula.

"Antes, rezava porque tinha vergonha de ficar quieto. Agora não tenho rezado mais", diz Guilherme Marçal, 13, do nono ano, que se declara ateu. A família autorizou divulgar o nome dele.

Ele contou à mãe (católica) e ao irmão mais velho (ateu) que se sentia constrangido com o olhar de reprovação

dos colegas e professores diante do silêncio — o que os fez reclamar; como resposta, disseram ter ouvido que a maioria concordou "democraticamente". O irmão de Guilherme, o professor de história Wanderson Marçal, 21, diz que a oração diária ocorre ao menos desde 2011.

SEM PAI-NOSSO

Mães disseram que o pai-nosso foi combinado pela direção no início do ano letivo. A iniciativa foi da diretora Rosa Machado, que orientou a reportagem a falar com a Secretaria de Estado da Educação.

A secretaria condenou a prática da diretora e decidiu afastá-la "preventivamente" ontem, após ser questionada

pela **Folha**. A pasta proibiu o pai-nosso obrigatório.

"A secretaria não compactua com o desrespeito ao preceito constitucional da laicidade do Estado e do ensino público, que acarreta o desrespeito ao direito de liberdade de escolha religiosa", diz a pasta, que não permitiu que a diretora falasse.

O nono ano da escola, o mesmo de Guilherme, teve resultado abaixo da média (2.703º lugar) entre as 3.694 escolas estaduais no Idesp (avaliação do governo de SP).

Na terça, a **Folha** revelou que um aluno ateu de uma escola estadual de Miraflores (MG) disse que uma professora o perseguia por ele não rezar na sala. A docente não falou.

in the clock st
ake to freedom
ru made his n

ew Delhi,
th August 1947:
ehru during
is speech in
liament



awaharlal 'Pandi
ne of the leading
ongress Party, w
he fight for freed
mpire, and then
ecades. Nehru sc
rom 1947 until hi
esponsible for in
rotectionist econ
ght up to the 195
andhi's vision — f
chnological devi
ternationally he
ader of the non-

6.4.12-7

Religião na escola

Estado deve impedir práticas confessionais em sala de aula na rede pública, não para reprimir a fé, mas para garantir liberdade religiosa

Há quase cem anos, um adolescente mineiro foi expulso do colégio de jesuítas onde estudava. Seu nome: Carlos Drummond de Andrade (1902-1987).

O motivo da expulsão também ganhou notoriedade: a "insubordinação mental" de que o acusavam tornou-se, com o passar dos anos, uma das muitas distinções da biografia do poeta.

Também mineiro, e com a mesma idade (17 anos) que tinha o escritor naquele episódio, o estudante Ciel Vieira "insubordinou-se", por assim dizer, diante de uma professora de geografia do seu colégio, na cidade de Mirai, a 355 km de Belo Horizonte.

A professora tinha por hábito iniciar as aulas rezando o Padre Nosso. Ateu, o estudante não acompanhou a classe na oração. A professora reagiu, dizendo ao jovem que ele não tinha Deus no coração e nunca seria nada na vida.

O caso ganhou repercussão, dando respaldo à atitude do estudante — que, com razão, não vê motivo para ser obrigado a rezar numa escola da rede pública.

Seria mais confortável, é claro, fingir uma adesão superficial ao rito. A atitude de independência do estudante se inscreve, todavia, num clima ideológico e cultural que se diferencia dos padrões de indiferença e acomodação típicos do

Brasil de algumas décadas atrás.

Dos protestos contra a presença de crucifixos em repartições públicas ao questionamento judicial, por parte da União, dos critérios que devem reger o ensino religioso nas escolas, avolumam-se iniciativas para afirmar com mais nitidez o princípio da laicidade do Estado.

Ao mesmo tempo, vê-se em toda parte uma tendência, se não para o fundamentalismo religioso, pelo menos no rumo de um proselitismo militante. É uma manifestação legítima, desde que não resvale para a imposição ao público de valores e práticas cuja adoção constitui matéria de foro íntimo.

Denominações cristãs diversas fazem valer seu poder como mecanismos eleitorais. Bancadas parlamentares religiosas se organizaram em todos os níveis da Federação. A TV aberta promove intensamente este ou aquele credo.

Por demagogia ou convicção, surgem mesmo casos em que políticos quebram explicitamente o princípio da neutralidade do Estado em questões religiosas. Foi o que aconteceu em Ilhéus, onde vereadores e prefeito tornaram obrigatória a oração do Pai Nosso nas escolas municipais.

Casos assim podem parecer localizados e desimportantes. Todavia, a ideia de que o Estado não deve se imiscuir nas questões de fé tem uma relevância cada vez maior.

Não se trata de uma questão de militância ateísta — o que está em jogo é a liberdade de todas as religiões, indistintamente, para conviverem de forma pacífica, sem favor nem perseguição do poder público.

MUITOS LEITORES me perguntaram o que aquela peça kafkiana cujo título era "Páscoa" queria dizer na coluna do dia 2/4/2012.

O texto era simplesmente isto: a descrição de um ritual religioso muito próximo dos centenas de milhares que devem ter acontecido em nossa Pré-História.

Horror puro, mas é assim que deve ter começado toda a gama de comportamentos que hoje assumimos como cheios de significados espirituais. Entender a origem de algo "darwinianamente", nada tem a ver com a "cara" que esse algo possui hoje. Vejamos o que nos diz um especialista.

O evolucionista Stephen Jay Gould (1941-2002), num artigo de 1989 cujo título é "The Creation Myths of Cooperstown", compara a origem mítica do beisebol (supostamente nascido em território americano e já "pronto") com a explicação evolucionária do beisebol.

Gould está fazendo no texto uma metáfora do que seria uma explicação evolucionária de um esporte. Ele narra como o beisebol "evoluiu" a partir de comportamentos humanos casuais que na origem consistiam apenas em bater com prazer em frutas redondas ou em cabeças com pedaços de pau, e que a forma final aconteceu na Inglaterra e não nos EUA, muito tempo depois.

A revolta dos americanos orgulhosos de sua mítica criação do beisebol, com a "tese monstruosa" do evolucionista Gould, foi óbvia.

Segundo ele, o que caracteriza a diferença entre conhecer a origem

Origem da religião na

LUIZ FELIPE POND



darwiniana de algo, por exemplo, a religião, e fazer mitos sobre ela, é saber que antes de tudo o sentido que a ela damos hoje em dia (religião = "o Bem"?) nada tem a ver com sua origem e que sua evolução deve ter ocorrido a partir de fragmentos desconexos de comportamentos, afetos e ideias, derivados dos subprodutos fisiológicos das mutações genéticas e físicas que sofremos em nossa pré-história.

Cerca de 500 anos atrás praticávamos canibalismo cerebral ritualístico e colocávamos as cabeças íntegras em posições geométricas como numa espécie de santuário.

Na Bíblia, primogênitos foram mortos e muitos deles eram crianças inocentes, não?

Achados semelhantes datados de cerca de 300 mil anos atrás, no Paleolítico – como o que descrevo ao final do texto da semana passada –, apontam para rituais semelhantes (ver "A Prehistory of Religion, Shamans, Sorcerers and Saints", de Brian Hayden, Smithsonian Books, Washington, 2003).

Praticávamos canibalismo ritualístico de cérebros humanos, e crian-

pré-história



ças sempre foram mais fáceis de serem capturadas —claro, de outros bandos. Tirávamos os cérebros com cuidado para depois colocarmos as cabeças em posições geométricas e com elas fazíamos algo como o que hoje chamamos de santuário.

Semana passada foi Páscoa. Este ano, ela coincidiu com a semana que começa o Pessach, Páscoa judaica. Quando Jesus jantava com seus apóstolos na Quinta-Feira Santa, Ele celebrava o Pessach.

Para os judeus, essa data representa a saída da escravidão do Egito. Para os cristãos, a Páscoa também celebra a liberdade do povo de

FOLHA DE S. PAULO

Israel, mas ressignificando-a como uma liberdade não só política, mas a liberdade da alma diante das várias escravidões da vida.

Os hebreus pintaram as portas com sangue de cordeiro, seguindo a ordem de Deus, para que o anjo da morte não matasse seus primogênitos como mataria os dos egípcios. Esta era a última das pragas que levaria os hebreus à liberdade.

Primogênitos seriam mortos e muitos deles eram crianças inocentes, não?

Cristãos comem o corpo e bebem o sangue de Cristo, um inocente. E “nós” o matamos ou você duvida de qual lado você estaria na história?

Aqueles que pensam que nossos ancestrais monstruosos nada nos ensinam, se enganam.

O grau de parentesco entre a “páscoa” deles e a nossa não é tão distante assim. Celebramos a morte de crianças (egípcias antigas), bebemos sangue e comemos o corpo (simbolicamente) de um inocente, mas isso tudo pra nós representa vida, liberdade.

Afinal, o que teria representado para nossos patriarcas o que eles faziam? Seriam as crianças que eles comiam as “crianças egípcias” deles? Ou seriam elas seus “cordeiros inocentes” por serem crianças?

Enfim, duas certezas: a “Páscoa” melhorou muito nos últimos 300 mil anos e Darwin ainda é diabólico.

ponde.folha@uol.com.br

AMANHÃ NA ILUSTRADA:
João Pereira Coutinho

FOLHA DE S. PAULO

eleições 2012

Grupo da Assembleia

Ex-governador tucano fecha acordo com representante d

Filho de dirigente da Assembleia, deputado Paulo Freire (PR-SP) elogia tucano e ataca Fernando Haddad (PT)

DANIELA LIMA
DE SÃO PAULO

Pré-candidato do PSDB à Prefeitura de São Paulo, o ex-governador José Serra conseguiu ontem o apoio da Convenção Geral da Assembleia de Deus no Brasil, maior tronco institucional dessa denominação no país, à sua campanha na eleição municipal.

O acordo foi selado no escritório político de Serra, após reunião do ex-governador com o deputado federal Paulo Freire (PR-SP).

Membro da bancada evangélica na Câmara, Freire é filho do pastor José Wellington Bezerra da Costa, presidente nacional da convenção, espé-

cie de instituição que coordena a organização de diversas igrejas da Assembleia em todo o Brasil. O pastor apoiou Serra na campanha à Presidência, em 2010.

Naquele ano, o presidente do segundo maior ramo da Assembleia, a Convenção Nacional de Madureira das Assembleias de Deus, pastor Manoel Ferreira, participou da campanha de Dilma.

A Assembleia de Deus é a maior denominação evangélica pentecostal do país. O Censo de 2000 apontou 8,7 milhões de fiéis, mas a igreja calcula que sejam 20 milhões.

Ao fim da reunião, Paulo

Freire chamou Serra de “grande amigo da Assembleia” —“ele sempre deu uma atenção muito boa à igreja”— e atacou o principal adversário do tucano na eleição, o petista Fernando Haddad.

Ex-ministro da Educação, Haddad é alvo de críticas dos evangélicos por conta do chamado “kit gay”, elaborado durante sua gestão no ministério, mas que não chegou a ser distribuído nas escolas.

“Haddad não tem firmeza no que fala. Em uma reunião com a bancada dos evangélicos, ele colocou que não tinha nada fechado sobre o ‘kit gay’”. Saiu e disse o contrário

“O Haddad não tem firmeza. Numa reunião, ele colocou que não tinha nada fechado sobre ‘kit gay’”. Saiu e disse o contrário.

PAULO FREIRE (PR-SP), deputado federal

TERÇA-FEIRA, 17 DE ABRIL DE 2012 ★ ★ ★ poder A11

de Deus apoia Serra

a Convenção Geral, maior tronco institucional da igreja

para a imprensa. Se não fosse a intervenção da presidente Dilma, tínhamos perdido essa", afirmou Freire.

LIÇÃO DE CASA

A aproximação de Serra com os líderes da Assembleia começou semana passada.

Na ocasião, o ex-governador e o prefeito Gilberto Kasab (PSD) foram a uma reunião na casa da vereadora Marta Costa (PSD), também filha do pastor José Wellington, com cerca de 150 líderes da Assembleia em São Paulo.

"Tenho duas lições de casa: atrair mais denominações para a campanha do Serra e amadurecer com o PR daqui uma aliança com ele", disse Freire ao fim do encontro.

Além do PR, Serra corteja o PV, o PPS, o PSB e o DEM. Ele já conta com o PP, do deputado Paulo Maluf. Das siglas que ainda estão em negociação, o PV deverá ser a primeira a oficializar aliança.

Haddad diz que não esconderá Dirceu na eleição

DE SÃO PAULO

O pré-candidato do PT a prefeito de São Paulo, Fernando Haddad, disse ontem que não esconderá o apoio do ex-ministro e deputado cassado José Dirceu, réu no processo do mensalão.

O caso pode ser julgado até junho, segundo afirmou o presidente eleito do STF (Supremo Tribunal Federal), Carlos Ayres Britto.

"Não podemos esconder as pessoas que nos apoiam. Elas têm direito de cidadania, de expressar sua opinião sobre o melhor para São Paulo", disse Haddad sobre Dirceu.

"O julgamento ainda não

aconteceu. Por todas as declarações que ouvi, ele [Dirceu] é o mais interessado no desfecho desse caso. Quer ser julgado com base nas provas apresentadas, o que eu acho justo", acrescentou.

Sobre a possibilidade de ter a candidatura prejudicada pelo julgamento, o petista afirmou: "Não trabalho com esse tipo de cálculo".

Haddad não quis fazer previsões sobre o julgamento. "Não conheço o processo, não sou especialista. Conheço pelos jornais."

Questionado sobre a possibilidade de a CPI do Cachoeira desviar as atenções do mensalão, ele criticou a cobertura de escândalos políticos na imprensa.

"Não considero correto todo o foco se concentrar em cima de um único partido. O que me parece desproporcional é isso", disse.

Fotos: Alan Marques/Folhapress

O médium conhecido como João de Deus durante atendimento espiritual



João de Deus

15.10.2010)

CATIA SEABRA
ALAN MARQUES
ENVIADOS ESPECIAIS A ABADIÂNIA (GO)
BRENO COSTA
DE BRASÍLIA

Em Abadiânia, a fé move montanhas. De dinheiro. Atraídos pelo dom do médium João Teixeira de Faria, o João de Deus, cerca de 3.000 fiéis visitam, semanalmente, a Casa Dom Inácio de Loyola, em Goiás.

Em uma casa azul e branca, a 79 km de Goiânia, ilustres e anônimos passam pelas mãos de João de Deus — ou John of God, como é conhecido no exterior — para realização de cirurgias espirituais e também passes.

A história de João, que teve sua primeira visão aos oito anos, já foi tema dos programas da americana Oprah Winfrey e da Xuxa. No mês passado, Oprah — uma das maiores celebridades da TV dos EUA — veio ao Brasil para entrevistar o médium, filho de um alfaiate com uma dona de casa.

Hoje, aos 69 anos, João de Deus é dono de pelo menos uma fazenda de 597 alqueires — o correspondente a 18 parques como o do Ibirapuera (zona sul de São Paulo) — na divisa de Goiás com Mato Grosso. Lá, uma propriedade dessa dimensão não vale menos do que R\$ 2 milhões. O médium tem o garimpo como fonte de renda.

CALMANTE

Apesar de o atendimento ser gratuito, a casa, fundada em 1976, conta com farmácia de manipulação, livraria, lanchonete e loja de cristais benzidos pelo médium. Até a água fluidificada tem valor agregado. A garrafa custa R\$ 1. Energizada, vale R\$ 3.

O grosso do dinheiro arrecadado vem da venda de frascos de passiflora, calmante natural fabricado pelo grupo. Organizados em fila conforme a assiduidade na casa, os consulentes recebem do médium uma receita, expressa num rabisco, para consumo de três comprimidos por dia como complemento ao trata-

S.

O REINADO DO MÉDIUM João de Deus atende fiéis



Bens e propriedades

- > Uma livraria
- > Uma lanchonete
- > Uma loja de cristais
- > Cinco apartamentos mobiliados alugados a R\$ 1.000 mensais cada
- > Uma farmácia de manipulação registrada em nome de sua mulher e de seu motorista (Abadio da Cruz)
- > Um consultório de dentista
- > Uma fazenda de 597 alqueires avaliada em R\$ 4 milhões*

Equipe de João de Deus

- > Pelo menos seis pousadas pertencem a voluntários da Casa Dom Inácio de Loyola
- > O ponto de táxi pertence a um coordenador da casa

*Pela qual João de Deus ofereceu uma mina de ouro

mento presencial.

O frasco, com 175 cápsulas, custa R\$ 50. Como a média de atendimento é calculada em mil pessoas por dia, três vezes por semana, a receita com a venda pode chegar a R\$ 500 mil ao mês.

Embora traga as iniciais de João Teixeira Faria, a Farmácia de Manipulação JTF Ltda, que comercializa o remédio, está registrada em nome da

A.

Médium João Teixeira de Faria, conhecido até no exterior, reúne fiéis para cirurgias espirituais e passes em Goiás; fé move montanha de dinheiro

gratuitamente, mas vende produtos para tratamento em farmácia



Cristais benzidos que são vendidos pelo médium

Preços praticados

	de R\$ 30 a R\$ 300
pedra de cristal benzida	R\$ 50
frasco de 175 cápsulas de passiflora	R\$ 90
diária nas pousadas de acomodações simples**	R\$ 20
2 minutos sob sete lâmpadas (da cama de cristal)	R\$ 1
garrafa pequena de água mineral	R\$ 3
mesma garrafa energizada (fluidificada)	R\$ 7
corrida de táxi até uma fonte de água	R\$ 180
corrida de táxi até Brasília	

*Atualmente explorada pelo piloto de avião do médium **Por pessoa em apartamento compartilhado

mulher, Ana Keyla Teixeira, 3, e de seu motorista e caseiro Abadio da Cruz, 41.

Procurado, Abadio disse trabalhar com João de Deus há 17 anos, mas mostrou desconhecimento da rotina da farmácia da qual figura como sócio. Diante da insistência da Folha em saber o motivo de sua presença na empresa, ele desligou o telefone.

"Não posso dar informação

sobre isso", repetiu quatro vezes para a reportagem.

O complexo oferece ainda sete cabines de banho de cristal — camas em que pacientes passam por imersão de luz. O preço cobrado é de R\$ 20 por 20 minutos de sessão.

Relatos sobre procedimentos do médium, que incluem cirurgias com corte, a depender da escolha do consulente, garantiram-lhe notorieda-

3.000 fiéis visitam a Casa Dom Inácio de Loyola toda semana

40 anos é o tempo que o médium explora o garimpo de ouro

de internacional.

ATENDIMENTO

Descalço e vestido de branco, João atende aos visitantes às quartas, às quintas e às sextas. Também de branco, consulentes, boa parte deles estrangeiros, passam por uma triagem para fila de atendimento: primeira vez, segunda vez, revisão...

O médium dedica outros

dias da semana a visitas a enfermos. Foi assim com o ex-presidente Luiz Inácio Lula da Silva, segundo relato de petistas, durante seu tratamento contra o câncer na laringe. Em entrevista à "TV Folha" no mês passado, Lula disse que foi procurado por João de Deus e por outros religiosos e que é "muito agradecido" por toda a ajuda que recebeu no período em que esteve doente.

Em uma sala contígua ao salão de atendimento, João ostenta uma foto autografada de Lula, outra do governador de Goiás, Marconi Perillo (PSDB), e uma do ex-ministro Nelson Jobim.

Num pátio de acesso ao salão, vídeos exibem cenas de intervenções com corte, a maior parte no olho e na barriga. Num deles, o senador Rodrigo Rollemberg (PSB-DF) aparece como "instrumentador" da cirurgia.

APARTAMENTOS

Em Abadiânia, João de Deus é proprietário ainda de cinco apartamentos, alugados, cada um, a R\$ 1.000 por mês ou R\$ 90 por dia. Os imóveis estarão ocupados pelos próximos três meses.

A hospedagem é também fonte de renda de seus apóstolos. Pelo menos seis voluntários da casa — incluindo dois tradutores, dois encarregados do acompanhamento do médium e a responsável pela triagem de visitantes — são proprietários de pousadas vizinhas. Um dos coordenadores é ainda dono do ponto de táxi.

A diária custa, em média, R\$ 90 por pessoa em apartamento compartilhado, de modestas acomodações. Já a corrida de táxi da casa até Brasília custa R\$ 180.

Os negócios do médium, contudo, não se resumem a Abadiânia. Nos anos 1990, chegou a ser sócio de um bingo em Goiás, na época em que o jogo era legal. Hoje, é sócio do filho em uma clínica odontológica.

Mas sua principal atividade paralela é a mineração de ouro (leia mais ao lado).

Igreja gay evangélica abre no sábado 1º templo em São Paulo

Com capacidade para 500 fiéis, sede será a maior das oito em funcionamento no país

REGIANE TEIXEIRA
DE SÃO PAULO

Fundada em 2006 sob a bandeira da diversidade, a Igreja Cristã Contemporânea vai inaugurar neste sábado, em São Paulo, o que chama de "o maior templo gay da América Latina", com capacidade para 500 pessoas.

A sede paulistana, que já funciona desde o início do mês num imóvel com 734 m² de área construída, está localizado no Tatuapé, zona leste, e é o oitavo templo da igreja evangélica conhecida por apoiar a causa gay — há outros seis no Rio, onde foi criada, e um em Minas Gerais.

Com o slogan "Levando o amor de Deus a todos, sem preconceitos", a igreja foi fundada pelo pastor Fábio Inácio de Souza, 33, e pelo seu companheiro Marcos Gladstone, 37, e estima ter hoje cerca de 1.800 membros.

No Rio, a Igreja Cristã Con-

temporânea já teve seus outdoors que defendiam o casamento gay vandalizados.

"De vez em quando, tem isso: algumas pessoas que não gostam e que não consideram a gente uma igreja evangélica por causa da questão da homossexualidade", afirma Inácio de Souza, ex-pastor da Igreja Universal do Reino de Deus. "Existe uma vertente que aceita e outra que não."

Segundo o pastor, a sede paulistana terá cultos aos domingos, às 19h — antes, diz ele, a igreja vinha atraindo, "em média, 120 pessoas" num salão de Santa Cecília, região central de São Paulo.

Na programação da nova sede, eventos como a balada gospel, encontros de solteiros, encontros de casais e grupos de apoio à adoção.

"A gente apoia a questão da família, de adoção. Eu e o meu companheiro temos dois filhos [adotados], um de nove e um de dez anos", diz.



Rafael Andrade - 8.nov.09/Folhapres



O templo de SP e Marcos (à esq.) e Fábio, o casal fundador

é que estamos juntos da Igreja Católica. O que nós não aceitamos a Igreja Católica não aceita. Eles não aceitam aborto, casamento de pessoas do mesmo sexo.

Qual a importância de Feliciano na Assembleia de Deus?

Ele é um pastor como os demais. Não tem qualquer destaque, direito a mais, proteção a mais. Ele defende valores comuns a uma sociedade sensata e sadia.

Qual a posição da Convenção sobre a alegação de Feliciano de que Noé amaldiçoou a África?

Essa é uma interpretação teológica. A Bíblia, quando conta a história de Cã ou Cão, diz que aquele filho de Noé, quando o pai tomou uns gorós e, bêbado, se despiu, ficou caído. Veio um outro filho, viu os dois, e saiu criticando. Outro veio, de costas, e cobriu a nudez do pai. Esse o pai abençoou e outro ele amaldiçoou. Cada um interpreta como quer.

Mas dentro da igreja a posição não é essa.

Eurecebo o irmão pretinho, a velhinha pretinha, tenho tanto carinho, amor e respei-

Feliciano quer tirar proveito da situação, diz líder de sua igreja

13.4.13

PASTOR REELEITO PARA O COMANDO DA CONVENÇÃO DAS ASSEMBLEIAS DE DEUS AFIRMA QUE DEPUTADO APROVEITA NOTORIEDADE PORQUE 'BOBO ELE NÃO É'

to quanto por qualquer outro. Acredito que essa é a posição da maioria dos pastores.

O que o conjunto de valores dos evangélicos pode trazer para a discussão dos direitos humanos?

Todos nós somos iguais perante a lei. Alguém disse que somos quase iguais, mas a letra disse que somos iguais. Acho que todo brasileiro deve

ter sua liberdade de culto, de voto, do ir, do vir. Em relação ao Estado ser laico, eu entendo perfeitamente o texto da lei. É laico, mas o povo é cristão, o povo tem religião. Entendo que na vida administrativa deve ser separado um do outro.

O assédio dos políticos a vocês é muito grande?

Sim, somos bastante as-

sediados. Só que a minha orientação como presidente foi sempre procurar ajudar os de casa. Porque se eu eleio uma pessoa do nosso convívio eclesialístico, é alguém que tenho uma certa ascendência e que pode ser um legítimo representante da igreja.

Como vocês escolhem as pessoas que apoiam?

Procuramos alguém que

RAIO-X DO PASTOR

NOME

José Wellington Bezerra da Costa

NATURALIDADE

Cearense

IDADE

78 anos

CARGOS

Presidente reeleito da Convenção Geral das Assembleias de Deus no Brasil e pastor presidente da Assembleia de Deus Ministério do Belém, em SP

FORMAÇÃO

Direito, sociologia e teologia

“ O [deputado Marco] Feliciano é jovem, político, está querendo tirar proveito desse troço. Está dando corda na coisa. Bobo ele não é

Estamos juntos da Igreja Católica. O que nós não aceitamos a Igreja Católica não aceita. Eles não aceitam aborto, casamento de pessoas do mesmo sexo

Confesso a você que não votei na Dilma. Mas esta senhora tem superado [as expectativas]

A candidatura dela é uma nomeação, não precisa nem ir para a eleição, ela é eleita tranquilamente

Se alguém pensa em ser pastor para ganhar dinheiro, pode procurar outra profissão. (...) A televisão está cheia dessa gente

JOÃO CARLOS MAGALHÃES
DE BRASÍLIA

O pastor e deputado Marco Feliciano (PSC-SP) "está querendo tirar proveito" da onda de protestos para que ele deixe a presidência da Comissão de Direitos Humanos da Câmara.

A opinião é de José Wellington Bezerra da Costa, 78, reeleito anteontem presidente da Convenção Geral das Assembleias de Deus, principal entidade da maior denominação evangélica do país, da qual Feliciano faz parte.

"Ele é político, está querendo tirar proveito desse troço. Ele está dando corda na coisa. Bobo ele não é", afirma Wellington, lembrando, no entanto, que a entidade dá "respaldo" para o deputado —que antes da polêmica era pouco conhecido fora dos círculos evangélicos.

Wellington é presidente da Convenção há 25 anos. Nesse período, a Assembleia se consolidou como uma potência religiosa (12,3 milhões de fiéis) e política (28 deputados federais).

"Somos muito assediados [por políticos]", diz o pastor, que apoia a reeleição da presidente Dilma Rousseff: "A candidatura dela é uma nomeação, não precisa nem ir para a eleição".

Folha - Há um levante preconceituoso contra o deputado Marco Feliciano?

José Wellington - O Feliciano é jovem, político, está querendo tirar proveito desse troço. Ele está dando corda na coisa. Bobo ele não é. Agora, há uma exploração muito grande do pessoal [críticos de Feliciano]. A verdade



José Wellington, reeleito para comandar a Convenção das Assembleias de Deus

ENTREVISTA JOSÉ WELLINGTON

seja, no mínimo, amigo da igreja. Tivemos algumas dificuldades com o PT em São Paulo. Hoje não temos mais. Agora, eu não posso fazer divergência de partidos, eu trabalho com o povo.

Qual a sua opinião sobre a presidente Dilma?

Confesso a você que não votei na Dilma. Eu tinha certos resquícios do PT em São

Paulo. Mas esta senhora tem superado [as expectativas]. Ela pegou uma caixa de marimbondo na mão, mas tem sido muito honesta com seu governo e com o povo. Hoje, na minha concepção, a candidatura dela é uma nomeação, não precisa nem ir para a eleição, ela é eleita tranquilamente. Eu até teria muito motivo para dizer que não [apoio Dilma em 2014], mas esqueço tudo isso aí a bem do povo.

A "Economist" comparou o papa a um presidente de empresa. É isso mesmo?

A igreja tem os dois lados. Do lado espiritual, é a bíblia, oração, jejum, ensinamento. Do lado material, é uma empresa que temos que administrar de acordo com as leis vigentes no país. A Assembleia de Deus difere de outras igrejas evangélicas. Nós não vivemos correndo atrás do dinheiro. O dinheiro para nós não é o essencial.

Qual a receita anual de todas as Assembleias juntas?

Não sei. A Convenção tem o caixa mais pobre do mundo.

Qual é a receita da Convenção?

São R\$ 7 ou R\$ 8 milhões. É muito pouco. A nossa contribuição mensal é de R\$ 5 [por obreiro].

A maior parte do dinheiro arrecadado é gasto com o trabalho social? Tem muita gente que acha que as igrejas evangélicas servem para enriquecer os pastores.

Fui comerciante em São Paulo, e quando saí, não saí rico, mas com uma vida econômica estável. E o que eu tinha eu conservei. Digo por experiência: se alguém pensa em ser pastor para ganhar dinheiro, pode procurar outra profissão. Estou falando pastor, não dessa turma que vive explorando, arrancando dinheiro do povo. A Assembleia de Deus não faz isso.

Quem faz isso?

[risos] A televisão está cheia dessa gente.

Com o crescimento da igreja, e à luz do que ocorre com o Feliciano, o senhor sente um aumento do preconceito contra os evangélicos no Brasil?

Ao contrário. Quando era criança, me recordo de irmãos que iam dirigir cultos ao ar livre que acabavam debaixo de pedradas. De lá para cá melhorou muito. Por quê? Ontem, nossa penetração social era classe D para baixo. Hoje, conseguimos alcançar uma classe social mais alta. Essa penetração mudou a visão da Assembleia de Deus. Esse probleminho do Marco Feliciano é muito mais enfeite da mídia e um pouco de proveito dele.

Ele atraiu uma atenção negativa para a Assembleia?

[risos] Não, ele está tirando proveitinho porque ele é vivo, né?

Assembleia de Deus tem disputa 'entre gerações' hoje

Presidente de convenção há 25 anos e rival 22 anos mais novo disputam eleição

FOLHA DE S. PAULO

11.4.13

EM DISPUTA

Evangélicos elegem hoje diretores de principal entidade da Assembleia de Deus

A IGREJA, EM NÚMEROS

12,3 milhões

número de fiéis

Se fosse um país, teria mais pessoas que Cuba, Grécia e Bolívia, por exemplo

46%

aumento do número de fiéis desde 2000

24 mil

número de pastores inscritos para votar hoje

102 anos

idade da igreja, criada no Brasil em 1910

OS DOIS PRINCIPAIS RAMOS DA ASSEMBLEIA DE DEUS NO BRASIL

1

Convenção Geral das Assembleias de Deus no Brasil

Faz sua eleição hoje. É a primeira e maior organização do país

2

Assembleia de Deus Madureira Separou-se da Convenção Geral em 1989 e hoje tem sua própria convenção nacional

RANKING DAS IGREJAS PENTECOSTAIS NO PAÍS, EM MILHÕES DE FIÉIS

Assembleia de Deus	12,31
Igreja Congregação Cristã do Brasil	2,29
Igreja Universal do Reino de Deus	1,87
Igreja Evangelho Quadrangular	1,81
Igreja Deus é Amor	0,85
Igreja Maranata	0,36
Igreja o Brasil para Cristo	0,20
Outras	5,69

Maior denominação evangélica do país cresceu 46% desde 2000 e conta com 12,2 milhões de fiéis

JOÃO CARLOS MAGALHÃES
DE BRASÍLIA

Maior denominação evangélica do país, a Assembleia de Deus realiza hoje em Brasília uma megaeleição para escolher a cúpula de sua principal entidade.

Participarão aproximadamente 24 mil dos mais de 50 mil pastores da Convenção Geral das Assembleias de Deus no Brasil, a mais tradicional da igreja — fundada em Belém em 1910.

É o maior pleito de sua história, antecedido por três dias de plenárias e cultos lotados realizados num centro de eventos da capital.

Foram necessárias 20 mil cadeiras para comportar o oceano de homens vestidos de terno com suas indefectíveis bíblias. Diante do esgotado sistema hoteleiro de Brasília, boa parte deles acampou em torno do local.

Entre os pastores está Marco Feliciano (PSC-SP), chefe da Catedral do Avivamento, deputado e presidente da Comissão de Direitos Humanos da Câmara, acusado de racismo e homofobia.

A despeito da atenção recebida por estar no centro de uma onda de protestos há mais de um mês, Feliciano é considerado "peixe pequeno" na complexa política interna da entidade, comandada pelo aliado José Wellington, 78, da Assembleia em São Paulo, desde 1988.

Discreto, apoiado pela maior parte dos deputados ligados à denominação e cioso das antigas tradições da Assembleia de Deus, Welling-

ton é tido como favorito para vencer a disputa.

Seu concorrente, pela terceira vez, é Manuel Câmara, 56, líder de Belém que se apresenta como um reformador da igreja — quer o uso maior da TV e o fim da reeleição para o cargo de presidente da convenção. Quem for eleito vai chefiar a entidade pelos próximos quatro anos.

A disputa é acompanhada pelos 12,2 milhões de fiéis de diferentes ramos da Assembleia, que representam quase um terço de todos os evangélicos do Brasil. Desde 2000, esse rebanho cresceu 46%.

Ser eleito presidente da Convenção Geral não significa, no entanto, influência direta sobre os fiéis. Diferentemente de algumas neopentecostais, como a Universal do Reino de Deus, que não realizam eleições e são normalmente ligadas a um único líder, a Assembleia tem uma estrutura descentralizada.

O que está em jogo é a ascendência política e teológica sobre os pastores e o domínio da editora da Convenção, a Casa Publicadora das Assembleias de Deus (CPAD), dona de um rendimento desconhecido publicamente, mas que se sabe ser vultoso.

Esses fatores ajudam a explicar a disputa, que tem elementos de um pleito para cargo público: altos gastos com propaganda, acusações mútuas e uma agenda extenuante dos candidatos.

"É uma guerra", disse à Folha Câmara, que tem dormido três horas por noite nesta semana e começou a rodar o país há dois meses numa campanha que, segundo seu adversário, custou R\$ 12 milhões — o que ele nega. Para os candidatos à presidência da convenção, não se trata de dinheiro, mas da busca de um "ideal". "Esta é uma disputa geracional."

Umfrage



Sarah V.

Franziska Otto

Maik

Mario Janine

Umfrage



QUINTA-FEIRA, 11 DE ABRIL DE 2013

★ ★ ★ poder A11

OS CANDIDATOS



SITUAÇÃO
JOSÉ WELLINGTON BEZERRA DA COSTA, 78
Cearense, dirige a Convenção Geral desde 1988 e a Assembleia de Deus em São Paulo



OPOSIÇÃO
SAMUEL CÂMARA, 56
Acreano, dirige uma convenção regional da Assembleia de Deus em Belém, no Pará

A ASSEMBLEIA DE DEUS, EM 4 TÓPICOS

Temas polêmicos
A denominação é contra o aborto, o homossexualismo e a descriminalização das drogas

Cultos na tv
Dividido. Alas mais conservadores acham que não deve ocorrer, ao contrário de outras, jovens

Teologia da prosperidade
O dízimo é importante, mas menos estimulado do que na Universal do Reino de Deus

Demônio
O uso da figura do demônio é menos intensa do que entre os neopentecostais, e não há rituais de exorcismo

Otto

Janine

Viel Spaß beim rätseln

Die Auflösung findet ihr auf S. 55

Viel Spaß beim rätseln

Die Auflösung findet ihr auf S. 55



Primeiras fiéis a chegarem na Igreja Luterana Manoel do Rego em Canguçu, no RS

Luteranos mantêm igreja so para negros há 85 anos no Sul

Canguçu (RS) tem duas congregações que permanecem separadas

DANIEL CASSOL

COLABORAÇÃO PARA A FOLHA, EM CANGUÇU (RS)

Ladeado por plantações de fumo e milho, um distrito rural no extremo sul do país mantém a rara tradição de dividir os fiéis luteranos em duas igrejas, separadas por apenas um quilômetro. Uma delas é "dos negros" e a outra, "dos alemães".

A origem da divisão está na proibição, no início do século 20, de ex-escravos e seus descendentes frequentarem os cultos dos imigrantes que vieram da Europa.

Entrar em uma ou em outra igreja não é mais proibido. O costume de rezar em templos separados, porém,

permanece em Canguçu, a 300 km de Porto Alegre.

A cidade tem o maior percentual de habitantes na zona rural do país (63%). A maioria dos agricultores é de descendentes de alemães ou de remanescentes de quilombos.

A **Folha** visitou, em março, um culto da congregação Manoel do Rego, fundada em 1927. A maioria dos 28 presentes eram negros quilombolas.

Perto dali, andando por uma estrada de terra, chegase à congregação Redentora, dos alemães. O pastor de ambas igrejas é Edgar Quandt, 62, descendente de europeus.

Os principais ramos luteranos no país, a Igreja Evangélica de Confissão Luterana no Brasil e a Igreja Evangélica

ca Luterana do Brasil — à qual pertence a Manoel do Rego —, não têm registros de outro grupo semelhante.

Segundo o professor Ricardo Rieth, da Universidade Luterana do Brasil, o caso de Canguçu é isolado, pois as igrejas luteranas não permitiam a entrada de negros.

Hoje, as duas congregações realizam festas conjuntas. "Não há discriminação, como às vezes parece de fora. Há uma integração muito boa em toda a nossa igreja", afirma o pastor Quandt.

A ideia de unificar as duas igrejas foi debatida, mas a decisão foi de manter "cada um na sua", diz o presidente da associação quilombola do local, Marco Antônio Matos, 40.

OPINIÃO DE SEUS PARES
A Folha fez aos deputados da bancada evangélica na Câmara três perguntas sobre Marco Feliciano



?
A bancada evangélica se sente representada por Feliciano e por suas posições?

Não respondeu
22

Andre Marques - 09.abr.13/Folhapress

Deputados evangélicos evitam dar apoio público a Feliciano

Só 6 dos 44 integrantes da bancada dizem se sentir representados por pastor

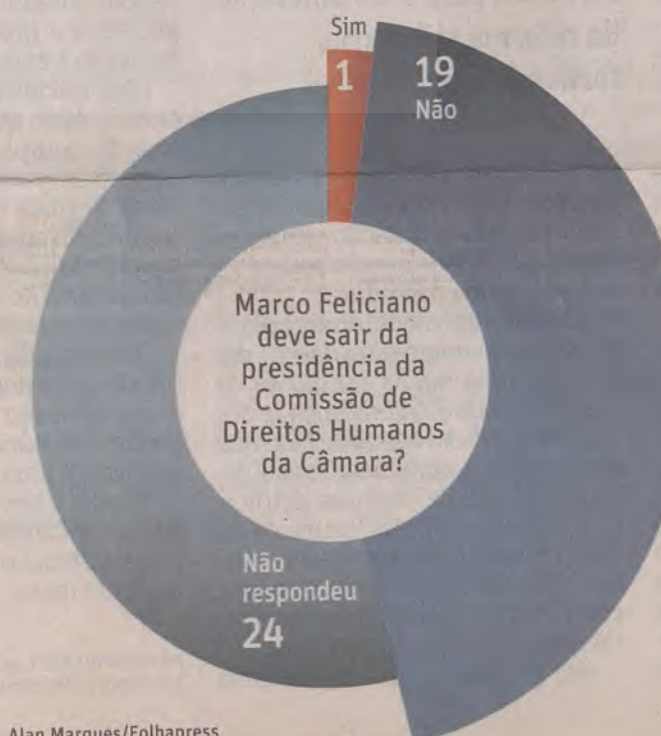
Apesar disso, um terço defende permanência de deputado à frente da Comissão de Direitos Humanos da Câmara

TAI NALON
ERICH DECAT
MÁRCIO FALCÃO
DE BRASÍLIA

Apesar de o pastor Marco Feliciano (PSC-SP) ter o apoio de um terço da bancada evangélica para permanecer à frente da Comissão de Direitos Humanos da Câmara, só 6 dos 44 deputados da bancada dizem publicamente se sentir representados pelo pastor e endossam suas posições polêmicas.

A Folha procurou todos os integrantes da bancada evangélica listada pelo Diap (Departamento Intersindical de Assessoria Parlamentar), órgão de interlocução entre Congresso e entidades sindicais.

PROFISSÃO DE FÉ
Maioria da bancada evangélica não sai em defesa do pastor



Alan Marques/Folhapress

que a permanência de Feliciano é uma decisão de foro pessoal, que ele tem agenda própria, que seu embate na Câmara é "personalista".

O deputado João Campos, presidente da Frente Parlamentar Evangélica, explica em parte a questão: "As concordâncias [com Feliciano] estão em conceitos. As divergências, em algumas expressões que terminaram vindo a público e que de fato não há unanimidade entre nós."

E continua: "Os evangélicos têm diversas dinâmicas e entendimentos. Nós respeitamos essas diferenças, embora não concordemos com alguns posicionamentos e interpretações".

O líder do PR, Anthony Garotinho, um dos defensores de Feliciano à frente da Comissão, diz que seria um precedente "perigoso" tirá-lo da presidência. "O regimento é claro em dizer que só em caso de renúncia um presidente deixa uma comissão e ele não é substituído", afirmou.

Oito não foram localizados pela reportagem.

Os deputados foram solicitados a responder três perguntas: Marco Feliciano deve renunciar à presidência da comissão? O deputado representa a bancada evangélica? Há preconceito contra ele?

Entre os que responderam, 16 disseram não se sentir representados por Feliciano, nem endossar suas posições. A maioria preferiu se omitir: 22 não responderam. Apenas seis disseram que o colega é a voz da bancada.

Ainda assim, parcela significativa dos ouvidos (19) defendeu a permanência de Feliciano no comando da Comissão. Mas a falta de apoio público dos colegas de bancada também foi expressiva: 38% dos entrevistados não quiseram opinar sobre a questão. Apenas um deputado defendeu o afastamento.

O debate sobre o preconceito contra Feliciano também deixou a bancada dividida. Para 18 integrantes, há uma postura preconceituosa contra o deputado, enquanto 14 dizem que não; 22 não se pronunciaram.

Alvo de protestos desde que assumiu o colegiado, há mais de um mês, Feliciano resiste a pressões da cúpula da Câmara para renunciar. Nas últimas semanas, ganhou apoio de alguns partidos.

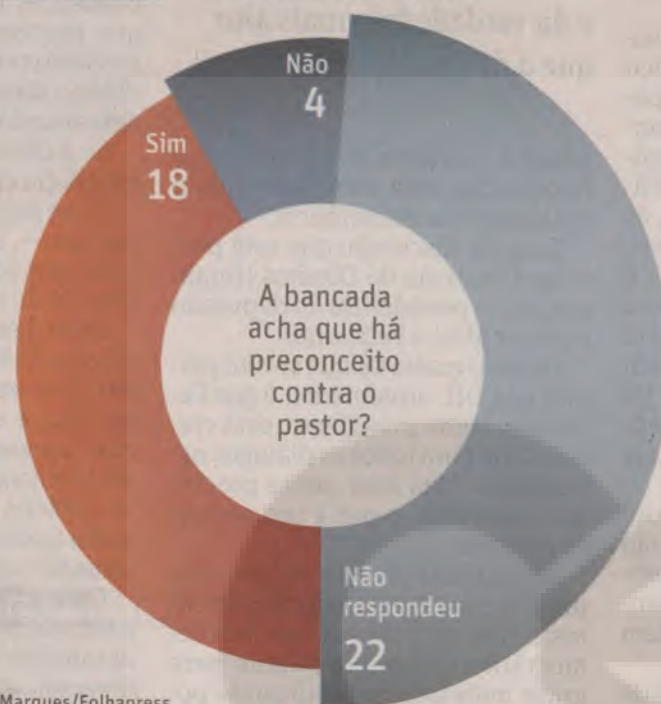
AGENDA PRÓPRIA

Dentre aqueles que preferiram não se posicionar em qualquer uma das questões levantadas, alguns disseram



“Ele foi eleito, tinha legitimidade, o cargo é do partido dele, não há o que fazer a não ser que ele renuncie. Mas essa tem que ser uma iniciativa dele

Eduardo Cunha líder do PMDB



Alan Marques/Folhapress



“Acho que há preconceito. Não questiono suas condutas e acho que sua pregação é muito forte, assusta as pessoas

Antônia Lúcia vice-presidente da Comissão de Direitos Humanos

* Segundo o Departamento Intersindical de Assessoria Parlamentar (Diap), 53 deputados compõem a bancada evangélica na Câmara. Destes, 44 foram ouvidos, 8 não foram encontrados e um é o próprio Marco Feliciano

esta iniciativa. Único a responder que pastor deveria renunciar à presidência da comissão, deputado Laércio Oliveira (PR-SE) disse que teria sido mais “saudável” pedir a substituição dele. “É uma comissão onde questões diversificadas dos direitos humanos são tratadas e a nossa opinião é que menos deve prevalecer. A substituição acho que vale a pena inclusive a Casa.”

A despeito das divergências, a frente parlamentar divulgou, no mês passado, uma carta de apoio a Feliciano. Em audiência com o presidente da Câmara, Henrique Eduardo Alves, representantes da ala pressionaram pela permanência do pastor.

Colaboraram GABRIELA GUERREIRO e FERNANDA ODILLA

NO TWITTER

PASTOR LOUVA ‘LIBERDADE DE EXPRESSÃO’

Feliciano usou o Twitter para comemorar por viver “num país onde não há crime de opinião”. Ativistas acusam o deputado de usar a rede social para escrever mensagens racistas e homofóbicas. “Viva a Família, liberdade religiosa, a liberdade de expressão e por isso vamos num país onde não há crime de opinião”, escreveu o pastor anteontem.

FOLHA DE S. PAULO



Integrantes do MTST protestam contra a desocupação de dois terrenos na Grande SP



Marcelo Justo/Folhapress

Aluno ateu diz que foi perseguido por não rezar na sala de aula

Caso ocorreu em escola estadual de Minas Gerais; após polêmica, professora foi orientada a não orar mais

Paula Belline Silva, Kofe

Ateu há dois anos, aluno ouviu da docente que 'jovem que não tem Deus no coração nunca vai ser nada na vida'

RICARDO GALLO
DE SÃO PAULO

Uma professora de geografia de uma escola estadual de Minas Gerais resolveu iniciar as suas aulas rezando o pai-nosso com todos os alunos. Um deles, ateu, decidiu manter-se em silêncio.

Ao notar a reação do estudante, ela lhe disse, segundo o relato do aluno, que "um jovem que não tem Deus no coração nunca vai ser nada na vida". O aluno se irritou, os dois discutiram, e o caso foi parar na diretoria da escola.

O Estado brasileiro é laico e a Constituição, tal como o estatuto do magistério, proíbe discriminação religiosa.

A Secretaria de Estado da Educação de Minas apura se houve infração da professora. A secretária disse ontem tê-la orientado a não rezar mais em sala de aula.

O caso ocorreu há duas semanas na escola estadual Santo Antonio, em Miraf, cidade de 13,8 mil habitantes que fica na Zona da Mata, a 335 km de Belo Horizonte.

Uma inspetora regional

responsável pela escola disse que a professora foi "mal interpretada" e que sempre tinha o "hábito" de rezar.

Quem discutiu com a docente foi Ciel Vieira, 17, ateu há dois anos. "Eu disse que o que ela fazia era impraticável segundo a Constituição. E a professora disse que essa lei não existia". Lila Jane de Paula, a professora de Ciel, não quis falar com a reportagem.

DISCUSSÃO

Ciel, cuja mãe autorizou que ele falasse com a **Folha**, afirmou ter pedido para a professora parar, sentindo-se humilhado. Lila o instou, diz, a levar um juiz à sala de aula.

"Ela não me pediu desculpas." A resistência à oração o fez ser vítima de bullying de colegas, afirma —disseram que ele era "do demônio".

RELIGIÃO

LEI EM ILHÉUS OBRIGA REZAR O PAI-NOSSO

Uma lei em Ilhéus (BA) obriga as escolas municipais a rezar o pai-nosso antes das aulas. A medida começou a ser cumprida em fevereiro. Para o Ministério Público local, a lei é inconstitucional.

O garoto gravou parte da oração e pôs no YouTube, sob o título "Bullying e Intolerância Religiosa". No vídeo, é possível escutar o som do pai-nosso. Ao fim, ouve-se: "Livrai-nos do Ciel", em vez de "Livrai-nos do mal". Foram colegas de classe, diz.

Avisada, a mãe de Ciel foi à escola. Segundo ela, Lila se justificou dizendo que, ao falar que "o jovem que não tem Deus nunca vai ser nada na vida", quis, na verdade, falar que o jovem não seria nada "espiritualmente".

"Meu filho sempre foi um aluno ético. Até chorei quando vi o vídeo dele", disse a mãe, que é espírita e não quis dizer o nome. Ficou acertado com a escola que a professora não daria mais a primeira aula para Ciel —assim, ele não teria que ouvir o pai-nosso. "Resolveram o meu problema e jogaram o resto para de baixo do tapete", disse.

A ONG Ação Educativa condenou a prática. Um professor público tem de ser neutro, diz. "As orações nas escolas públicas ocorrem desde sempre, à revelia da lei", diz Daniel Sottomaior, presidente da Associação Brasileira de Ateus e Agnósticos.

A CNBB (Conferência Nacional dos Bispos do Brasil), indicou dom Tarcisio Scaramussa para falar à **Folha**, mas ele não foi encontrado.

steyl korrespondenz

feuilleton

988

RELIGIÃO NA ESCOLA

Aluno ateu diz ter sido discriminado por professora

Não publico essa história por mim, mas sim pelos que também tem suas diferenças, porém se calam para essa corja de intolerantes.

Trecho de texto feito por aluno do 3º ano de escola estadual de Miraf (MG) e reproduzido em vídeo

O QUE DIZ A CONSTITUIÇÃO

É vedado à União, aos Estados, ao Distrito Federal e aos municípios estabelecer cultos religiosos ou igrejas, subvencioná-los, embaraçar-lhes o funcionamento ou manter com eles ou seus representantes relações de dependência ou aliança

LEI DO RACISMO

É crime praticar, induzir ou incitar a discriminação ou preconceito de raça, cor, etnia, religião ou procedência nacional

ESTATUTO DO MAGISTÉRIO DE MINAS GERAIS

Constituem transgressões passíveis de pena, por exemplo, o ato que resulte em exemplo deseducativo para o aluno e a prática de discriminação por motivo de raça, condição social, nível intelectual, sexo, credo ou convicção política

FOLHA.com
Veja o vídeo
folha.com/no1070839

“[Ela disse] ‘O jovem de hoje em dia que não tem Deus em seu coração nunca vai ter nada na vida’. Na frente de todos os alunos, que sabiam que eu era o único que não acreditava em deuses

“A professora disse, em tom irônico, que se me sentisse incomodado com os atos, que poderia me retirar da sala enquanto rezavam

“Moramos num país laico e regido por leis, que deveriam ser cumpridas

CIEL VIEIRA, 17, em vídeo veiculado na internet

OUTRO LADO

Professora foi orientada a parar com reza na aula

DE SÃO PAULO

A professora de geografia Lila Jane de Paula, da escola estadual Santo Antonio, de Miraf (MG), não quis falar. Por telefone, a **Folha** a procurou na escola e via Secretaria de Estado da Educação. A informação recebida foi que ela queria se preservar.

A secretária disse que a professora poderá responder a processo administrativo caso se comprove infração. Diz ainda tê-la orientado a não rezar mais dentro da classe.

"A secretária já passa a orientação de que o Estado é laico e que não se pode haver prática de atos religiosos dentro de uma escola pública, que é um espaço público", informou a secretária.

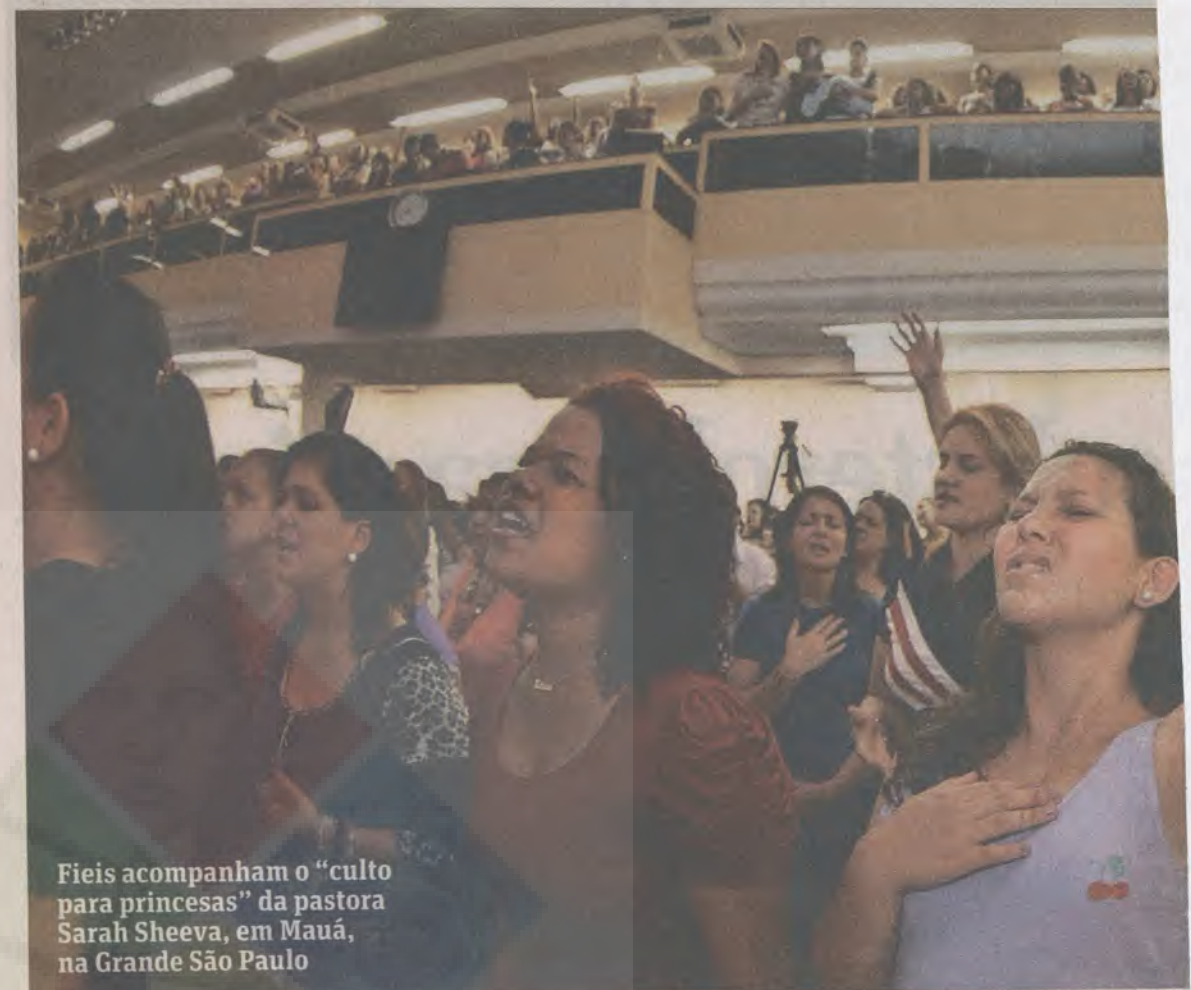
Inspetora responsável por fiscalizar a escola, Joana D'Arc Rocha e Silva afirmou ter havido má interpretação por parte do aluno. "Ela não disse [“Um jovem que não tem Deus no coração nunca será nada na vida”] nesse sentido. Nós conversamos com a mãe e a professora explicou." Ela não explicou em qual sentido Lila falou a frase com o aluno.

Joana disse que rezar no início da aula é um hábito de "muitos anos" da professora que "ninguém nunca criticou", embora o ensino religioso não fizesse parte do conteúdo do ensino médio.

Segundo a inspetora, ficou acertado que haverá uma palestra para evitar casos de "bullying" na escola, como o que sofreu o aluno.

A reportagem procurou o diretor da escola. Alexandre, como se identificou, não deu o sobrenome e também não quis ser entrevistado.

FOLHA DE S. PAULO



Fieis acompanham o "culto para princesas" da pastora Sarah Sheeva, em Mauá, na Grande São Paulo

SEM PE



CADO

ELIANE TRINDADE
DE SÃO PAULO

Quase 3.000 mulheres atenderam ao chamado da pastora Sarah Sheeva, 38, na noite de terça-feira passada.

"Aqui, homem não entra. É o nosso complô contra o espírito da cachorrice", diz a filha dos cantores Baby do Brasil e Pepeu Gomes, missionária da Igreja Celular Internacional.

De Bíblia, agendas e bloquinhos nas mãos, as candidatas a "princesas" dizem "amém" aos ensinamentos da ex-cantora que hoje prega abstinência sexual até o casamento.

"Estou há dez anos sem sexo. Uns nove sem dar beijo na boca. Sou radical", relata Sarah. "Era ninfomaniaca, não ficava sem homem. Minha alma foi curada por Jesus."

Ela diz que busca em Deus força para adormecer os desejos carniais. "Ele supre minhas necessidades emocionais. Supre minhas necessidades sentimentais", afirma o refrão da canção que entoa.

O tom emotivo da música leva várias mulheres ao choro convulsivo, algumas parecem em transe. A cada frase de efeito, a plateia responde com gritos e aplausos, entremeados por risos e choros.

Crente desde 1997, Sarah é um fenômeno entre os evangélicos. Roda o Brasil com o "Culto das Princesas", misto de palestra de autoajuda e pregação, alternados com os seminários Santificação 1 e 2.

Ela diz que não cobra cachê. Vive da venda de dois li-

Filha de Baby e Pepeu, Sarah Sheeva vira fenômeno entre evangélicos ao pregar abstinência sexual até o casamento

vros. Um deles chama-se "Defraudação Emocional", em que ensina as solteiras a arrumar um casamento abençoado com um "príncipe".

A receita, porém, ainda não funcionou para ela. Sarah diz que tem muitos pretendentes, mas nenhum ainda aceitou suas regras: não pegar na mão até o noivado; beijo de língua e sexo só na noite de núpcias.

Do púlpito, com um laptop à frente, ela faz um apelo para o público feminino aderir à sua meta de santificação: ficar seis meses sem dar beijo na boca do namorado.

É o pedágio para virar princesa e fazer o príncipe colocar a aliança no dedo. Depois, é

om juízo

Sarah Sheeva, 38, dá conselhos às mulheres no culto



"Nada de começar beijando na boca. Você conhece a língua, mas não o caráter da pessoa"

Jesus me curou, mas não me abestaltou. Encalhada é quem casa com a pessoa errada

SARAH SHEEVA, 38

festa. "Solteira diz não, casada diz sim", prega.

Casou pode tudo e muito mais. "Agora, sexo lá em casa é de manhã, de tarde e de noite. Voltei para casa uma princesa. Meu marido adorou", diz Paloma Affonso, 24.

Na espera por um autógrafo, ela se diz "do lar". Paloma investiu R\$ 200 no vestido floral e nos adereços para ver sua guru. Não faltou nem tiara na produção em tons de azul. "Princesa moderna não usa rosa, usa azul", ensina.

A vestimenta é um capítulo à parte. "Nesse nosso clube, vocês vão aprender como deixar de ser cachorras", diz Sarah ao microfone, para de-

lório das companheiras de fé.

A missionária da abstinência conduz o show com segurança. Adota um estilo retrô. O visual é "moça de família" dos anos 60. Usa um vestido rodado, com anágua de tule por baixo, arrematado por um romântico bolero.

Ataca o estilo "vulgar" das periguetes, cachorras e afins, com suas roupas coladas e decotadíssimas. "Não uso decote, aqui não tem amostra grátis", diz para muitas garotas vestidas com calças bem justas e tops de fazer inveja a muita "preparada do funk".

Elas lotam o salão térreo e o mezanino da Comunidade do Casarão, igreja evangélica de Mauá, Grande São Paulo.

"SÓ PRA VOCÊ"

Na parte final do culto, dedicada a perguntas, Sarah dá conselhos a uma senhora que quer saber se tem direito de recusar o marido sexualmente.

"Vai na farmácia, compra um lubrificante e dá glória a Deus por ter um peru só para você em casa. Tem que dar valor", responde Sarah. Risos e amém, em uníssono.

É a preparação para o "grand finale". "Princesas, como é que se diz?", pergunta Sarah. "Fora, cachorrada", respondem em coro uma plateia a essa altura dominada pela oratória e pelas piadas da pastora/artista. É quase meia-noite, hora de princesa dormir.

FOLHA.com
Veja o vídeo do culto
folha.com/no1005473

92%
41%
07%
37%
47%
95%
67%
92%
59%
09%
80%
81%
21%
75%
60%
04%
85%
62%
59%
20%
10%
02%

925

CED

» **MINHA HISTÓRIA**
Bete Mendes em livreria
no Rio; a atriz conta como
sobreviveu à ditadura
militar, período em que
foi presa e torturada
Pág. A10



Atuação de evangélicos na Câmara é restrita e dispersa

Bancada tem representação menor que população que declara essa religião

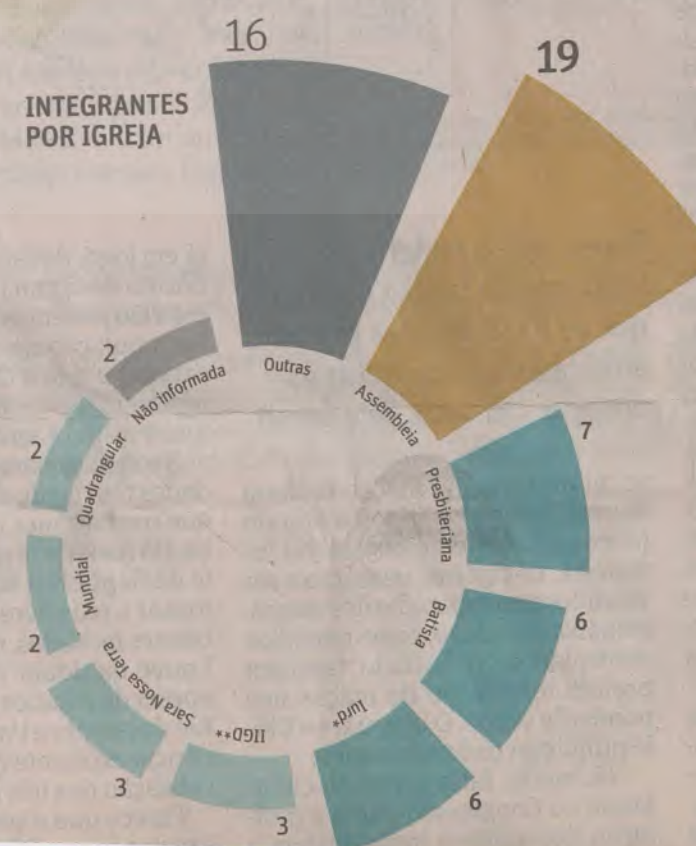
Grupo só atua de forma
coesa em poucas
votações, entre elas as
que tratam de restrição
ao consumo de bebidas

FABIANO MAISONNAVE
DE SÃO PAULO

A bancada evangélica da Câmara dos Deputados ampliou recentemente a visibilidade ao assumir o controle da Comissão de Direitos Humanos. Mas a aparente demonstração de força esconde um bloco de 66 deputados disperso entre 16 partidos e 24 igrejas, com articulação quase nula em votações.

Contrariando a percepção de que os evangélicos tenham uma representação exagerada, o percentual da bancada sobre o total da Câmara (15%), é menor do que a população que se declarou evangélica no mais recente Censo do IBGE, 22,2% — embora tenha quase que dobra-

RAIO-X DA BANCADA EVANGÉLICA
Grupo é formado por mix partidário e religioso



ANÁLISE

Fora as questões de crença e de moral, grupo tem pouco em comum

HILTON FERNANDES
ESPECIAL PARA A FOLHA

O aparente sucesso dos candidatos evangélicos nas eleições brasileiras por vezes provoca uma avaliação equivocada do poder desse grupo, como se sua capacidade de angariar votos fosse superior à de outros segmentos.

Mesmo representando cerca de 20% da população brasileira, os evangélicos ocupam menos de 15% das cadeiras na Câmara dos Deputados. Nesse contexto, a existência de uma bancada evangélica na Câmara pode ser considerada como a natural representação de uma parcela da sociedade.

do em relação à legislatura anterior, quando contava com 36 deputados.

Com raras exceções, a atuação da bancada evangélica está longe de ser suprapartidária. Há alguns dias, por exemplo, deputados do bloco estiveram no centro do embate entre governo e oposição por causa da Medida Provisória dos Portos.

O deputado Leonardo Quintão (PMDB-MG) apresentou uma emenda ao texto original tachada de "Tio Patinhas" pelo também evangélico Anthony Garotinho (PR-RJ). O detalhe é que ambos são da Igreja Presbiteriana.

Garotinho, aliás, já foi processado por Benedita da Silva (PT-RJ), também evangélica, por danos morais. E é rival declarado de Eduardo Cunha (PMDB), ligado à igreja Sara Nossa Terra.

A deputada petista, por sua vez, é historicamente ligada aos movimentos negros, ferozes críticos de Marco Feliciano (PSC-SP), processado por racismo ao dizer que os africanos sofrem de uma maldição bíblica.

Nem a bancada da Universal, a mais coesa entre os evangélicos, é totalmente unida: embora seis deputados sejam filiados ao Partido da República, um é do PRB.

DESTAQUE

O bloco evangélico também tem pouca influência individual. Somente quatro deles aparecem na lista dos cem parlamentares mais influentes do Departamento Inter-sindical de Assessoria Parlamentar (Diap), órgão de interlocução entre Congresso e entidades sindicais.

Por outro lado, muitos têm problemas com a Justiça: 32

POR PARTIDO



*Igreja Universal do Reino de Deus
**Igreja Internacional da Graça de Deus

são réus em processos no Supremo Tribunal Federal.

Falando sob a condição de anonimato, um deputado disse que vê três grandes grupos na chamada bancada: o núcleo duro, formado por pastores, como Feliciano; os que costumam aparecer quando convocados, caso de Garotinho; e os que praticamente não participam, incluindo Benedita.

AÇÃO FOCADA

"A Frente Parlamentar Evangélica defende a vida e a família", diz o deputado e pastor Roberto de Lucena (PV-SP) sobre o escopo da atuação do bloco.

Ele é um dos quatro vice-presidentes da bancada lide-

A Frente Parlamentar Evangélica defende a vida e a família

PASTOR ROBERTO DE LUCENA (PV-SP)
vice-presidente da bancada evangélica da Câmara

rada por Paulo Freire (PR-SP), pastor e filho de José Wellington, presidente da Convenção Geral das Assembleias de Deus no Brasil, principal entidade da maior denominação evangélica do país.

Lucena disse que só se lembra de duas votações em que a bancada se articulou.

O endurecimento da lei contra motoristas alcoolizados e o apoio a uma emenda que mantinha a proibição da venda de bebidas alcoólicas em estádios durante a Copa, ambas no ano passado.

No caso dessa emenda, 40 evangélicos apoiaram a proposta, incluindo três peemedebistas, contrariando a orientação partidária.

Lucena é o relator do controvertido projeto que permite que psicólogos promovam tratamento para "curar" a homossexualidade.

Nas comissões, a bancada evangélica é hegemônica só na de Direitos Humanos, presidida por Feliciano: são 7 dos 11 titulares, incluindo os três vice-presidentes.

Mas, ao contrário do que pode parecer aos que observam à distância, seus membros têm pouco em comum além do segmento religioso. Pertencentes a partidos, ideologias e denominações diferentes, os deputados evangélicos possuem baixo poder de pressão fora de questões que envolvam suas crenças, especialmente quando comparada a outros grupos, como a bancada ruralista.

Ciente de suas limitações, a bancada evangélica acaba por ter uma atuação mais direcionada à defesa de seus interesses e menos em propor grandes projetos. Nesse sentido, seus representantes raramente diferem dos demais parlamentares.

Apesar disso, as ações dos deputados evangélicos geram reações mais críticas e intensas que as de outros grupos no Congresso, talvez por seu comportamento menos discreto ou por tratar de valores morais e crenças.

O que os críticos não levam em conta, porém, é que a bancada evangélica pouco conquistaria se não obtivesse apoio de outros parlamentares. A presença do deputado Marco Feliciano na Comissão de Direitos Humanos da Câmara é um bom exemplo dessa realidade.

As críticas levantadas à bancada evangélica muitas vezes erram o verdadeiro alvo, e fazem lembrar o pensamento brilhantemente sintetizado por Sartre: "O inferno são os outros".

HILTON FERNANDES é cientista político e professor da Fundação Escola de Sociologia e Política de São Paulo

Colaborou PAULO GAMA, de São Paulo

Modelo exportação, Marcha para Jesus terá Feliciano em SP

Com participação mais discreta de políticos, megaevento evangélico tomará ruas do centro e da zona norte hoje

Idealizadora, líder da Renascer prega 'passe livre por um Brasil melhor'; passeata conta com 10 trios elétricos

ANNA VIRGINIA BALLOUSSIER
DE SÃO PAULO

A bispa Sonia Hernandes, 54, líder da igreja Renascer em Cristo, seguiu as recentes manifestações em São Paulo. Mas só pela internet. "No meu Instagram, vi um monte de evangélicos postando [fotos]. Tinha a plaquinha: 'Ore pelo Brasil'."

A cabeça da bispa está em outro evento que, ela espera, levará "milhões" às ruas do centro e da zona norte da cidade, hoje. Em sua 21ª edição, a Marcha para Jesus reunirá dez trios elétricos (de axé a sertanejo gospel) e diversas denominações evangélicas, da Assembleia de Deus à Igreja Universal.

O passe livre que ela defende, em entrevista à **Folha**, é o religioso, para "ver o Brasil melhor, mais cheio de Deus".

Em 2012, o público da marcha foi medido pela primeira vez cientificamente, pelo Datafolha: 335 mil pessoas.

Entre as autoridades convidadas —do prefeito Fernando

Haddad ao governador Geraldo Alckmin—, poucas confirmaram presença até ontem, como o deputado Marco Feliciano (PSC-SP) e o senador Magno Malta (PR-ES), que se estará com sua banda de samba, a Tempero do Mundo.

Malta critica a ausência de colegas políticos em anos não eleitorais. "Qualquer outro tipo de marcha, eles vão. É como o cara que tem vergonha de andar no shopping de mãos dadas com você."

Para Malta, temas como o

projeto de lei que legaliza a "cura gay" não terão espaço.

"É maldade pôr isso na conta de evangélicos. Meu vice-presidente [do PR-ES] é travesti [a vereadora transsexual Moa]. Não podemos banalizar a palavra 'homofobia'."

Bispa Sonia, que criou o evento há 20 anos, com o marido Estevam Hernandes, diz que a igreja "é aberta".

A marcha gospel "made in Brasil" foi exportada, em janeiro, para o Haiti. Em outubro, chegará a Israel.

COMO FICA O TRÂNSITO

Ruas do centro e da zona norte serão interditadas



domingo, 21 de julho de 2013

MÔNICA BERGAMO

monica.bergamo@grupofolha.com.br

O bispo
no templo,
em Brasília



RIQUEZA ABENÇOADA

aus dem
lich 1930, gehr

Líder da igreja Sara Nossa Terra, Robson Rodovalho lança livro sobre dinheiro e física quântica e aposta que o Brasil ainda terá um presidente evangélico



Acima, o bispo entrega seu livro recém-lançado ao governador Geraldo Alckmin e faz pregação na juventude; abaixo, abençoa o ex-governador Anthony Garotinho



“O DINHEIRO & VOCÊ”
—o título do livro aparece assim mesmo, em maiúsculas. A capa é ilustrada com notas de R\$ 50 e R\$ 100, pilhas de moedas e o nome do autor: bispo Robson Rodovalho, 57.

★
“Descubra os segredos espirituais, emocionais e práticos para adquirir riquezas”, ele promete na publicação, lançada na Feira Internacional Cristã, da Geo Eventos, empresa da Globo. Rodovalho esteve lá na quarta e posou ao lado do pastor Silas Malafaia, com quem agitou uma manifestação em Brasília, “pela vida”, em junho.

★
O líder da igreja neopentecostal Sara Nossa Terra conta que, ao “estudar a origem do dinheiro”, percebeu que lidava com “um bem que já tramitava no meio dos anjos, [pois] Lúcifer tinha, antes da queda, algum tipo de comércio”.

★
Bandeja na mão, uma secretária entra com cafezinhos na sala onde ele conversa com **Anna Virginia Ballousier**, na sede da igreja. Ainda é cedo, e o prédio de dois andares (mais subsolo) na rua Augusta (lado Jardins), em São Paulo, está fechado com aquelas portas de aço típicas de algum tipo de comércio.

★
As salas são separadas por divisórias beges. Dentro de uma delas, Rodovalho diz ter uma “visão administrativa” para a igreja. “Apliquei um princípio de gestão moderno.”

★
A Sara ficou conhecida no começo dos anos 2000 por atrair famosos como Baby do Brasil, Monique Evans, Leila Lopes e Rodolfo, ex-vocalista da banda Raimundos (todos já fora da igreja; Leila, morta em 2009). Mais recentemente, já foram a cultos a atriz Deborah Secco, Ana Cláudia Rocha (mulher do empresário Flávio Rocha, da Riachuelo) e Letícia Weber, namorada de Aécio Neves.

O líder atribui o sucesso nas classes A e B a uma “identificação natural com o traço intelectual” de sua congregação. “Os afins se atraem, né?” Ele se apresenta como “professor, físico e empresário” — bispo, só “de coração”.

★
Não vê a atividade como profissão. Por isso, diz, não dá salário (só ajuda de custo, de R\$ 1.500 a R\$ 5.000) para os cerca de 3.500 pastores, “todos com curso universitário”, que atendem nas 1.050 unidades da Sara no Brasil.

★
O bispo também está na crista da onda quântica. Físico formado pela Universidade Federal de Goiás, ele põe fê na ciência e lançou, no começo do mês, um livro para defender que espiritualidade e pensamento científico frequentem o mesmo lado do balcão.

★
Em duas horas de conversa, ele fala com intimidade de Albert Einstein e usa termos como “postulados de Planck” (físico que inaugurou a quântica, em 1900) para fenômenos associados à religião. Já ensinou a disciplina na Universidade Federal de Goiás. Os alunos, conta, não estranhavam. “Viram que você pode ser pastor sem ter uma cabeça dogmática.”

★
Está com paletó preto (aberto), blusa branca por bai-

xo (gola e punho se destacam) e sapato de couro marrom. Comparado a outras lideranças, Rodovalho é mais diplomático e discreto. Não fez os confessos implantes de cabelo de Malafaia nem usa chapéu de vaqueiro como o apóstolo Valdemiro Santiago — tampouco parece inatingível como o bispo Edir Macedo.

★
As bandeiras, contudo, são as mesmas. Ele defende “os direitos civis”, mas critica o casamento gay (“não se muda o que é natural, mulher foi feita para procriar com o esperma do homem”). E acha que o projeto de lei 122, de combate à homofobia, “era extremamente discriminatório” ao proibir pregações antigays nas igrejas.

★
“Falei mês passado, num seminário conduzido por Jean Wyllys [deputado federal que defende os direitos dos homossexuais], a uma plateia só de gays: ‘Gente, vocês têm liberdade graças a um país cristão, tolerante. Agradeçam ao cristianismo, base da democracia.’”

★
Como outros evangélicos, também aponta preconceito na forma como a imprensa lida com o dízimo. “Acho que são mais guerras de segmentos. A mídia não é inocente, está a serviço do capital.”

★
No site da Sara Nossa Terra, a animação de uma abelha com sardas e bochecha rosada convida: “Clique aqui para doar” (mínimo de R\$ 30).

Ao lado de sua mesa está uma intocada caixinha com água de coco industrializada. Antes, fosse vodca ou água de coco, tanto fazia para o jovem Rodovalho, filho e neto de plantadores de soja “de médio porte” em Anápolis (GO), onde nasceu.

Numa pós-hippie “vida de adolescente, de gente perdida, sem orientação”, consumia de tudo um pouco. “Maconha, muito álcool... A gente fazia chá de cogumelo.” Co-

loca duas colheres de açúcar em seu chá atual —hortelã—, servido numa xícara branca com desenho de flor, e segue: “Andava com um revólver, calibre 38, na cintura”.

Um dia, ainda na adolescência, a tragédia. Estava caçando com outro rapaz, espingarda na mão. “A arma dispa-

rou, o pai dele estava atrás, o tiro pegou nele.” O homem morreu. Não houve processo legal. Mas Rodovalho sentiu “muito desespero” e pouco conforto na religião da mãe, espírita (na fazenda eram frequentes rituais com sacrifício de aves e bodes). Aos 15 anos, ingressou na Igreja Presbiteriana. “A única coisa que eu sabia é que era muito bom ler

“Falei a uma plateia só de gays: ‘Gente, vocês têm liberdade graças a um país cristão, tolerante. Agradeçam ao cristianismo, base da democracia’

a Bíblia e muito gostoso orar. Ah, não precisava de droga, de bebida, de nada.”

Há 21 anos, mudou-se para Brasília e fundou a Sara Nossa Terra —hoje liderada por ele e pela mulher, a bispa Maria Lúcia. Eles têm três filhos e cinco netos.

Foi deputado federal, pelo DEM. Apresentou projetos solicitando da criação do Dia do Bombeiro à proibição do uso de documentos psicografados como prova judicial. Aprovou leis como a que permite o uso da Lei Rouanet para a música gospel.

Seu gabinete em Brasília, todo de vidro, chamou a atenção do deputado Clodovil. Imita o colega, morto em 2009: “Rodovalho, você é o único que me dá atenção”. Após “uma decepção forte”, ele diz ter desistido da vida parlamentar. Apoiou a eleição de Dilma Rousseff “porque o país foi dirigido pela direita a vida inteira”. E responde que, sim, um dia o Brasil terá um presidente evangélico. “É natural, né?”

Hoje se dedica à carreira artística —ele é cantor gospel, tem rádios e uma rede de TV, a Gênesis. É intérprete de canções como “Fogo e Paixão”. Enquanto Wando falava de “raio, estrela e luar”, o pop de Rodovalho homenageia Jesus, “raio de alegria que veio me encontrar”. A família vive entre Brasília e o apartamento de Perdizes, em SP.

Em 2012, fechou contrato com a Som Livre, gravadora da Globo, e visitou o Projac com uma trupe de pastores, escoltado por Amauri Soares, então coordenador dos projetos especiais da emissora. Acompanhou a gravação da novela “Salve Jorge”.

“No final dessa novela, mandaram um torpedinho pra mim: ‘O último capítulo tem uma surpresa’.” Uma das vilãs se redimiu virando evangélica, assim como a Carminha em “Avenida Brasil”.

Antes, “quando [a Globo] se lembrava de evangélicos, era sempre caricatura de outro mundo, uma pessoa muito fanática, meio ET”.

FOLHA DE S. PAULO

ARTIGO

2

A conversão do pentecostalismo

Plano evangélico de expansão esbarra em certos pilares da cultura brasileira

RESUMO Depois de trocar o discurso do desaparecimento material pela apologia do consumo, o pentecostalismo brasileiro se vê instado a afrouxar sua moral conservadora para conquistar segmentos mais abastados e escolarizados. Na trilha para se tornar a força religiosa dominante no país, ele terá de se doar ao étnos nacional.



REGINALDO PRANDI

O AVANÇO ACELERADO das igrejas evangélicas anuncia para breve um Brasil de maioria religiosa evangélica. Se isso vier a acontecer, o país se tornará também culturalmente evangélico? Traços católicos e afro-brasileiros serão apagados, assim como festas profanas malvistas pela nova religião predominante?

Deixarão de existir o Carnaval, as festas juninas, o famoso São João do Nordeste? Rios, serras, cidades, ruas, escolas, hospitais, indústrias, lojas terão seus nomes católicos trocados? A cidade de São Paulo voltará a se chamar Piratininga? E mais, mudarão os valores que orientam a vida por aqui?

Provavelmente não, porque a religião mudaria antes. Ela se reconfigura em resposta a demandas sociais, e essa recauchutagem é tão mais profunda quanto maiores forem a consolidação e a difusão da crença. Deixa de ser radical e sectária, ajusta-se. Vê-se isso na história recente das próprias religiões evangélicas.

Igrejas pentecostais pregavam uma ética de afastamento do mundo, com profundas restrições ao consumo. Ao preconizar vida simples e despojada, ofereciam um

modelo ideal de conduta para uma classe proletária então destinada a ganhar mal e comprar pouco.

Quando a âncora da economia muda do trabalhador que produz para o consumidor (garantidor do crescimento), o pentecostalismo tem de rever sua posição sobre o consumo, até então encarado como ponte para o mundanismo.

Dessa forma, acompanhou a mudança e adotou a teologia da prosperidade — coisa de gênio. Abandonou o princípio de que o dinheiro é do diabo e largou mão do velho ascetismo, mantido na esfera da sexualidade. Adequou-se às aspirações de classe média no que diz respeito a vestir-se, educar os filhos, ter tudo de bom em casa, comprar carro, viajar a turismo e muito mais.

A nova teologia promete que se pode contar com Deus para realizar qualquer sonho de consumo. Em suma, já não se consegue, como antes, distinguir um pentecostal na multidão por suas roupas, cabelo e postura. Tudo foi ajustado a novas condições de vida num país cujo governo se gaba do (dubioso) surgimento de certa “nova classe média”, de fato cliente preferencial das lojas de R\$ 1,99.

Incapazes de influir nos grandes temas da sociedade, as igrejas pentecostais ajustaram o foco na velha preocupação com a vida íntima. Agarraram-se a uma moralidade mesquinha e reacionária, tão fácil de impor aos descontentes com sua vida pessoal.

A maioria dos pentecostais é de

O país se tornará culturalmente evangélico? Deixarão de existir o Carnaval, as festas juninas, o São João? Provavelmente não, porque a religião mudaria antes

recém-convertidos, e conversão precisa de motivo forte, subjetivo, que tenha elo direto com felicidade e capacidade de viver bem.

IMPOSIÇÃO DA LEI A interferência da religião nos costumes poderia vir agora também pela imposição da lei. Para fazer mudanças a seu gosto, o credo da nova maioria contaria com as casas legislativas, onde vai ampliando suas fileiras. Bem no tom de ameaça do pastor e deputado federal Marco Feliciano (PSC-SP).

Ao perder uma batalha em sua guerra homofóbica travada nas trincheiras da Comissão de Direitos Humanos da Câmara, que espantosamente continua a pre-

in.

u war. /

r.

Welt, /

n hält.

bereit. /

Bernhard

sidir, ele acenou para um revide amparado na possibilidade de a bancada evangélica dobrar numericamente na próxima legislatura.

O instituto Datafolha confirma: se dependermos da opinião expressa por pentecostais, o Brasil pode retroceder em matéria de família, sexualidade e liberdade de escolhas e abandonar normas e direitos fixados após longas lutas.

A pesquisa publicada hoje pela **Folha** mostra que, no continuum da moralidade, as posições estão bem marcadas: os pentecostais formam o segmento mais atrasado. Os católicos são tão avançados quanto a população média do país, maioria que são. Os evangélicos não pentecostais ocupam posição intermediária entre católicos e pentecostais; já tiveram sua fase de sectários e poderiam representar hoje os pentecostais de amanhã.

Os sem religião, espíritas e umbandistas tendem a ter posição condizente com os avanços da sociedade, à frente dos católicos, mas são muito minoritários. Ou-

Incapazes de influir nos grandes temas, as igrejas pentecostais ajustaram o foco na preocupação com a vida íntima. Agarraram-se a uma moralidade mesquinha e reacionária

Ainda que majoritária, a religião evangélica seria a crença de indivíduos convertidos um a um, e não a que funda uma nação e fornece os elementos formadores de sua cultura

tras religiões, pelo pequeno número de seguidores na população, nem aparecem na amostra.

É preciso lembrar que, independentemente de religião, os mais pobres e os menos escolarizados, camadas em que os pentecostais arregimentam preferencialmente seus adeptos, estão menos afeitos ao avanço dos costumes e direitos.

Religião e posição social se atraem e se somam. Por outro lado, se o pentecostalismo também sonha em ser uma religião de classe média ilustrada, terá de mudar.

Ainda que majoritária, condição aqui apenas hipotética, a religião evangélica, sobretudo pentecostal, seria a crença de indivíduos convertidos um a um, e não a que funda uma nação e fornece os elementos formadores de sua cultura, lugar ocupado pelo velho catolicismo. O processo que culminaria no redesenho do cenário da fé seria diferente daquele que modelou a cultura no Brasil. Por tudo isso, em vez de o Brasil virar culturalmente evangélico, a religião evangélica pode bem se converter ao Brasil. ◀



Unser Leben — ein Lobpreis Gottes

Die Marienverehrung ist heutzutage nicht am Ende. Sie will nur in ihre rechten Bezüge eingeordnet werden. Unser Leben soll wie das von Maria ganz Lobpreis der Liebe und des Erbarmens Gottes werden. Dann dürfen auch wir uns glücklich preisen! → das ist seine Schöpfung hat der Herr auch an uns gegeben. W. seine Name ist lobpreis

“ Notícias foram claramente manipuladas para associar a religião a uma coisa negativa. Senti isso nas ruas e vocês provavelmente sentiram também

RAFAEL POÇO
Militante da Rede

“ Não queremos trabalhar a partir de rótulos nem de nenhum tipo de instrumentalização dessa ou daquela questão para fazer política por caminhos enviesados

MARINA SILVA
Ex-senadora



A ex-senadora Marina Silva, em encontro com militantes que ajudam a coletar assinaturas

Militantes veem religião como barreira para Marina

Ativistas da Rede temem associação de evangélicos com conservadorismo

DE SÃO PAULO

Em reunião com "mobilizadores" da Rede, voluntários que trabalham na coleta de assinaturas, um dos principais colaboradores de Marina, Rafael Poço, disse ter detectado nas ruas uma "tentativa de associar conservadorismo à religião" e contou que isso tem prejudicado a Rede.

Os militantes mostraram especial preocupação com tentativas de vincular Marina ao deputado Marco Feliciano (PSC-SP), que é pastor evangélico e virou alvo de críticas de minorias após assumir o comando da comissão de Direitos Humanos da Câmara.

Segundo Marina, "um dos segmentos da sociedade que mais contribuiu para que tivéssemos o Estado laico foi o movimento protestante". "Minha convicção me diz que o melhor para todos, quem crê e quem não crê, é o Estado laico", disse. (DANIELA LIMA)

Bach S. 317! 2P

★ ★ ilustrada E3

OUTRO LADO

Igreja evangélica
diz não ver filme
como uma crítica

DE SÃO PAULO

Procurada pela reportagem da **Folha** para comentar o filme "Inferno", projeto da artista israelense Yael Bartana, a Igreja Universal do Reino de Deus pediu a sinopse do filme e quis ter acesso às declarações de Bartana antes que elas fossem publicadas.

Mesmo diante dessas informações, repassadas pela reportagem, a Universal disse por meio de nota que "sem saber o teor do vídeo é impossível saber se a artista pretende criticar a construção do templo, a Universal, seus membros ou fiéis".

Também informou, em resposta aos comentários de Bartana, que "a Universal é uma igreja para todas as pessoas, que possui membros de todas as classes sociais e trata todos de forma igual".

Sobre o discurso do bispo Edir Macedo, líder da igreja evangélica, citado pela artista, a Universal esclareceu que durante uma "peregrinação" a Israel, o bispo quis que o povo da Universal pudesse "pisar no chão e nas pedras que um dia Jesus pisou".

"Se eu não posso trazer todo o povo para cá, então vou levar pedaços desta terra para eles", disse Macedo, em referência à importação das pedras de Israel para revestir partes do novo templo.

Sobre a construção, no Brás, de um templo maior que a catedral da Sé, o bispo disse que "não se trata de um projeto denominacional, muito menos pessoal, mas algo tão glorioso, do ponto de vista espiritual, que transcende a própria razão". (SM)

FOLHA DE S. PAULO

Bispo Macedo teve igreja monitorada pelo governo Sarney

Relatórios da PF e do SNI tentavam identificar origem do dinheiro usado na aquisição de emissoras de rádio e TV

Investigação diz que igreja estimulava o pagamento de dízimo em dólares e citava suas excentricidades

LUCAS FERRAZ
DE SÃO PAULO

Relatórios produzidos pela Polícia Federal e pelo extinto Serviço Nacional de Informações revelam que Edir Macedo e a Igreja Universal do Reino de Deus foram monitorados pelos serviços de inteligência durante o governo de José Sarney (1985-90).

O objetivo da investigação, de acordo com os papéis, era descobrir a origem do apoio financeiro da igreja e sobretudo tentar identificar os "testas de ferro" da organização que adquiriam emissoras de rádio e televisão.

"Recentemente a seita tem adquirido emissoras de radiodifusão através de testas de ferro e ao custo de milhões de dólares de procedência desconhecida", diz documento da Polícia Federal. Outro trecho afirma que a Universal comprou naqueles anos dez emissoras de rádio ao custo de US\$ 6 milhões.

Os relatórios, elaborados em 1989, listam ainda excen-

tridades da igreja, que completara naquele ano pouco mais de dez anos de fundação.

A Folha teve acesso aos relatórios e documentos sobre Edir Macedo e a Universal, desclassificados recentemente pelo Arquivo Nacional na esteira da Lei de Acesso à Informação.

A investigação, que nunca foi oficializada, lista que a igreja estimulava o pagamento de dízimo em dólares, a fama de ter fiéis arruaceiros, a primeira sede que ficava junto a uma funerária na zona norte do Rio e a prática de charlatanismo.

Fundada no final da década de 1970, a Universal teve rápido crescimento na década de 80, o que motivou a investigação.

Para o primeiro governo civil após 21 anos de ditadura, a igreja era uma "seita" que merecia controle e atenção dos órgãos de vigilância.

À época, segundo os documentos, a Universal tinha mais de 500 templos em todo o país, com presença também nos EUA e Uruguai. Hoje a organização conta com mais de 6 mil templos em 200 países.

PEDIDO DE BUSCA

Em documento de junho de 1989, a Divisão de Segu-

rança e Informações do Ministério da Justiça distribuiu a órgãos de segurança do governo federal, entre eles Polícia Federal e SNI, um pedido de busca com seis tópicos sobre a Universal.

Entre outras coisas, buscava-se o fundamento legal para a instalação da igreja no Brasil, os objetivos da "seita", o apoio financeiro de pessoas e entidades (a maioria do dinheiro chegava pelas contribuições dos fiéis) e os "testas de ferro", que não foram identificados.

Conforme o dossiê, agências do SNI e da PF em todo o país se mobilizaram para levantar informações. Até em Estados onde não havia a presença da igreja à época, como Goiás.

Os órgãos de inteligência do governo Sarney também levantaram a relação dos pastores com políticos, fraudes e casos de charlatanismo.

Paralelamente à investigação do governo Sarney, estava em curso uma outra apuração, a cargo do Ministério Público, que levaria Edir Macedo à prisão, em 1992. O criador da Universal passou 15 dias preso pelos "delitos de charlatanismo, estelionato e lesão à credence popular".

Ele atribuiu sua prisão à Igreja Católica (leia abaixo).

Rafael Andrade - 7.set.2007/Folhapress



Bispo Edir Macedo, fundador da Igreja Universal do Reino de Deus, durante vigília no Rio

OUTRO LADO

Universal afirma que acusações envolvendo emissoras são falsas

DE SÃO PAULO

Em nota enviada à **Folha**, a Universal afirmou que os documentos sobre Edir Macedo e a atuação da igreja mostram "práticas condenáveis que o extinto aparelho repressivo praticou" e que a "perseguição religiosa foi somente mais um capítulo" daqueles anos.

A Universal disse que nunca soube que fora monitora-

da pelo Serviço Nacional de Informações e Polícia Federal. Tampouco tomou conhecimento da investigação do governo Sarney.

Sobre os "testas de ferro" e as aquisições de emissoras de rádio e TV citadas nos documentos, disse que a "afirmação é falsa".

"O bispo Edir Macedo, ao longo de toda a sua trajetória, já teve sua atuação religiosa questionada em mais

de 30 procedimentos investigatórios. Muitos aventaram eventuais práticas de estelionato, charlatanismo e curandeirismo. Em todos esses procedimentos foi reconhecida sua inocência", afirmou a organização.

Com relação à prisão de Macedo, ele mesmo atribuiu, no livro "Nada a Perder", a culpa à Igreja Católica.

"A cúria não admitia o surgimento de um povo livre da escravidão religiosa imposta por eles", escreveu. "Para quem me odiava, bispo Macedo era sinônimo de bandido. Isso é assim até hoje."

OS DOCUMENTOS

Papéis da inteligência mostram que governo Sarney monitorou Edir Macedo

Seite: _____

INFORME Nº 00079/140/AGO/SNI/89.

DATA : 10 JUL 89

ASSUNTO : IGREJA UNIVERSAL REINO DE DEUS.

REFERÊNCIA : PB Nº 0033/89-SI/SR/DPF/GO. DE 05 JUL 89.

1. A Igreja Universal Reino de Deus, fundada em Ago 1977, pelo então Pastor **EDIR MACEDO BEZERRA**, surgiu como uma dissidência da Igreja Casa da Bênção. Inicialmente funcionando junto a uma funerária no Bairro da Abolição, no RIO DE JANEIRO/RJ, hoje conta com mais de 500 templos espalhados em 22 Estados da Federação, além de cinco filiais no exterior, quatro nos ESTADOS UNIDOS DA AMÉRICA DO NORTE e URUGUAI.

Levantamento
Em informe de 1989, o SNI levanta detalhes sobre a Igreja Universal e seu fundador, Edir Macedo

CONFIDENCIAL 011737-20-20

MINISTÉRIO DA JUSTIÇA

DIVISÃO DE SEGURANÇA E INFORMAÇÕES

PEDIDO DE BUSCA Nº 014/89 /DSI/MJ

DATA: 19 JUN 89

ASSUNTO: ATUAÇÃO DA IGREJA UNIVERSAL DO REINO DE DEUS

Objetivos
Em pedido de busca do mesmo ano, o SNI lista necessidade de identificar os "testas de ferro" da entidade

NECESSIDADES:

- 1) Confirmar os elementos disponíveis;
- 2) Listar o fundamento legal para instalação da Seita no País;
- 3) Listar os objetivos propostos pela Seita;
- 4) Identificar o apoio financeiro de pessoas e/ou entidades;
- 5) Identificar os "testas de ferro";
- 6) Outros dados julgados úteis.

Evangélicos propõem derrubada da lei da pílula do dia seguinte

Movimento é liderado pelo líder do PMDB na Câmara, deputado Eduardo Cunha (RJ)

3.8.13

MÁRCIO FALCÃO
GABRIELA GUERREIRO
DE BRASÍLIA

Incomodada com a sanção da lei que trata do atendimento a vítimas de estupro na rede pública de saúde, a bancada evangélica da Câmara se mobiliza para derrubar a medida, aprovada há um mês pelos congressistas.

Uma das estratégias é apresentar projeto para revogar a lei que garante a chamada pílula do dia seguinte às vítimas de violência sexual.

O movimento é capitaneado pelo líder do PMDB, o deputado Eduardo Cunha (RJ), que é evangélico. Ele pretende ainda apresentar, a todas as medidas provisórias que tramitem no Congresso, emenda pedindo a anulação da lei, como revelou ontem a coluna Pânico da Folha.

A lei sancionada sem vetos pela presidente Dilma estabelece que os hospitais do SUS devem prestar serviço multidisciplinar à mulher vítima de estupro, incluindo a "profilaxia da gravidez", ou seja, o uso da chamada "pílula do dia seguinte".

Católicos e evangélicos pediram o veto na lei por entender que o termo "profilaxia" abre brechas para a prática do aborto. A lei, no entanto, tem pouco efeito prático. Os

tratamentos já constam de norma técnica do ministério e de protocolos dos hospitais.

A aprovação da norma foi considerada um "cochilo" das bancadas religiosas no Congresso. Há mais de dez anos deputados católicos e evangélicos travam discussão em torno de questões consideradas progressistas.

São temas como aborto, casamento civil entre pessoas do mesmo sexo e legalização das drogas, que não têm previsão de ser votados.

A descriminalização do aborto começou a ser discutida formalmente em 1991, mas a proposta foi arquivada e desarquivada pelo menos cinco vezes. Em 2011, o projeto voltou para a gaveta por pressão dos religiosos.

IGREJA CATÓLICA

Na visita ao Brasil, em julho, o papa Francisco criticou o uso livre das drogas, reforçando posição contrária da Igreja Católica ao tema.

Em nota, a CNBB (Conferência Nacional dos Bispos do Brasil) afirmou ontem "lamentar profundamente" a sanção integral da lei.

"Pode interferir (...) no respeito incondicional à vida humana individual já existente e em desenvolvimento no útero materno, facilitando a prática do aborto", diz a nota.

Beijo em culto de Feliciano leva mulheres à delegacia

Pastor ordena prisão de duas jovens que protestavam em ato evangélico

Deputado acusa ativistas de ultraje a evento religioso no litoral de SP; advogado diz que houve agressão

COLABORAÇÃO PARA A FOLHA

Duas jovens foram parar na delegacia após se beijarem em um culto comandado pelo deputado federal e pastor Marcos Feliciano (PSC-SP).

O caso ocorreu anteontem, durante evento evangélico que reuniu cerca de 2.000 pessoas em São Sebastião, litoral norte paulista.

Joana Palheiros, 18, e Yunka Mihura, 20, foram levadas para prestar depoimento por guardas municipais, que agiram a pedido do deputado. "Isso é vilipendiar público, a polícia já está indo ali", diz Feliciano durante o culto.

Um vídeo da confusão foi divulgado na internet. Feliciano pede ao público que ignore as jovens, que são namoradas. "Cachorrinho que está latindo é assim, você ignora e ele para de latir", disse ele, sob aplausos do público.

As duas jovens participavam de um protesto contra o pastor, que reuniu cerca de 20 pessoas. Segundo elas, o clima estava pacífico até Feliciano subir ao palco. "Estávamos respeitando o culto, tínhamos conversados com os guardas", disse Palheiros.

No vídeo é possível ver as

duas serem levadas para embaixo do palco onde, segundo elas, foram agredidas por guardas. "Jogaram a gente na grade, deram chave de braço, levei tapas", disse Mihura. As duas permaneceram na delegacia por cerca de uma hora.

O advogado das jovens, Daniel Galani, informou que irá acionar os guardas envolvidos no caso na Justiça por lesão corporal. "Também espero o apoio de um partido para entrar com uma denúncia na Câmara por falta de decoro parlamentar", disse Galani.

O deputado comentou o caso em redes sociais. "O Código Penal diz: escarnecer de alguém publicamente, por crença ou função religiosa, impedir ou perturbar cerimônia ou prática de culto religioso."

Feliciano acusou os manifestantes de invadirem o culto. "São loucos que necessitam de tratamento mental".

Em nota, a Prefeitura de São Sebastião disse que a Guarda Municipal agiu primeiramente para impedir que as jovens fossem agredidas. Confirmou que as duas foram levadas para averiguação com base no artigo citado por Feliciano —ultraje a culto.

O deputado preside a Comissão de Direitos Humanos da Câmara, que chegou a aprovar projeto que prevê a chamada "cura gay" —tratamento psicológico a homossexuais. O texto foi arquivado pela Casa em seguida.

(BRUNO BENEVIDES)

Para PSC, Feliciano

Partido estima que exposição de pastor na mídia deve levá-

Líderes da Assembleia de Deus temem prejuízo a outros candidatos da igreja caso fieis concentrem os votos

RICARDO MENDONÇA
DE SÃO PAULO

Entusiasmados com a notoriedade conquistada pelo deputado federal Marco Feliciano (SP) desde sua eleição para a presidência Comissão de Direitos Humanos da Câmara, os dirigentes de seu partido, o PSC, acreditam que o polêmico parlamentar poderá ser o Tiririca de 2014.

Em 2010, Tiririca (PR-SP) foi o candidato a deputado mais votado do país com 1,35 milhão de votos, 4,3 vezes o quociente eleitoral do Estado. Com isso, garantiu a própria vaga e outras três cadeiras para colegas de sua coligação.

O PSC-SP elegeu dois federais em 2010. Nas contas do presidente do diretório regional da sigla, Gilberto Nascimento, o partido, agora puxado por Feliciano, deverá saltar para até cinco eleitos no Estado em 2014.

"Feliciano virou um pop star", afirma Nascimento, que também é pastor evangélico. "É o deputado mais citado do

país, acho que é o cantor evangélico que mais tem CDs rodando por aí e já deve ser o mais procurado [por candidatos a deputado estadual] para fazer dobradinhas", diz.

Estima-se que o salto da bancada projetado por Nascimento ocorrerá se Feliciano passar de 1,2 milhão de votos. A conta leva em consideração um quociente eleitoral igual ao de 2010, quando ele teve 212 mil votos.

Protagonista dos anúncios publicitários que o PSC começou a divulgar na TV dias atrás, Feliciano tenta evitar dar mostras de empolgação. "Não acredito nesse número alto, espero o suficiente mais um", disse à **Folha**.

Mas a modéstia desaparece em seguida. "A mídia acabou me colocando em destaque e o efeito esperado foi o contrário: acharam que eu iria morrer politicamente, mas agora eu venho com força total", afirma.

MÉTODO

Quociente eleitoral é o mínimo de votos que o conjunto dos candidatos de uma sigla precisa ter para ganhar uma vaga no Legislativo. Ele é calculado pela divisão dos votos válidos da eleição sobre o total de cadeiras em disputa.

Quando alguém tem vota-

ção bem acima do quociente acaba "carregando" para o parlamento colegas do partido ou da coligação, como ocorreu com Tiririca em 2010.

Para infelicidade do PR, porém, os três beneficiados pela votação de Tiririca naquele ano não foram políticos do próprio PR, mas de siglas com quem estava coligado: Otoniel Lima (PRB), Protógenes Queiroz (PC do B) e Vanderlei Siraque (PT).

Foi fazendo essas contas que o PSC optou por não fazer coligação para a eleição proporcional em São Paulo no ano que vem. Assim, se Feliciano repetir o feito de Tiriri-

“A mídia acabou me colocando em destaque e o efeito esperado foi o contrário: acharam que eu iria morrer politicamente, mas agora eu venho com força total [para as eleições do próximo ano]

MARCO FELICIANO (PSC-SP)
deputado federal

König Heinrich VIII. (Gemälde von Hans Holbein)

pode ser novo Tiririca

lo a uma votação suficiente para eleger 4 deputados em 2014

Tarso Sarraf - 6.abr.2013/Folhapress



ca, os beneficiados serão todos do próprio PSC.

Na eleição majoritária, o partido irá apoiar a reeleição do governador Geraldo Alckmin (PSDB). Na nacional, o plano oficial é disputar com candidato próprio, o pastor Everaldo Pereira, do Rio.

PARADOXO EVANGÉLICO

Pode parecer estranho, mas líderes da Assembleia de Deus temem que uma eventual votação maciça em Feliciano acabe prejudicando a bancada da igreja na Câmara dos Deputados.

Isso ocorreria se os eleitores fiéis que costumam votar de forma pulverizada nos candidatos da igreja resolverem concentrar a votação nele.

Nessa hipótese, Feliciano ajudaria a eleger candidatos do PSC — não necessariamente evangélicos —, mas prejudicaria outros nome da própria igreja em outras siglas.

Um dos que correm risco com isso é o deputado federal Paulo Freire (PR-SP), filho do poderoso pastor José Wellington Bezerra, o líder do ramo Belém da Assembleia.

“Essa preocupação existe mesmo, já conversamos sobre isso”, diz Feliciano. “Mas não nos atrapalharia, porque a ideologia do PSC é a mesma [da igreja].”

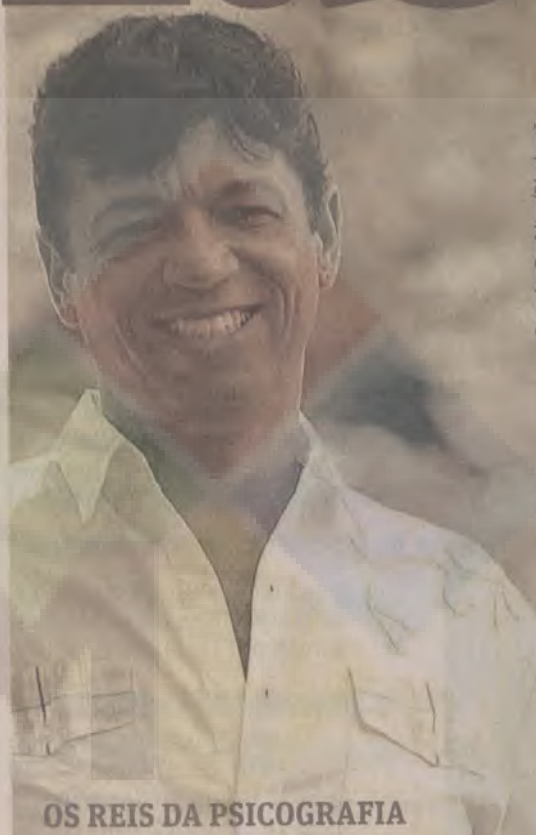


Marco Feliciano durante culto religioso em Belém (PA)

FOLHA DE S. PAULO

SÁBADO, 2 DE NOVEMBRO DE 2013 E1

ilustrad



OS REIS DA PSICOGRAFIA

ROBSON PINHEIRO, 52

34 livros em 18 anos, com 1,2 milhão de exemplares

ESPÍRITOS Angelo Inácio teria sido jornalista em outra vida; Joseph Gleber se comunica em português com sotaque alemão

BEST-SELLER “Tambores de Angola”, com 179 mil exemplares



VERA LÚCIA MARINZECK DE CARVALHO, 65

Quase 60 livros em 23 anos, com 3,5 milhões de exemplares por sua principal editora, a Petit

ESPÍRITO Antonio Carlos ditou a maior parte; Patrícia é responsável pelos maiores hits

BEST-SELLER “Violetas na Janela”, com 2 milhões de exemplares

O ESPÍRITO I



MARCELO CEZAR, 46

14 livros em 13 anos, com 1,5 milhão de exemplares

ESPÍRITO Marco Aurélio, que teria sido escritor famoso em outra encarnação, mas prefere não divulgar

BEST-SELLER "O Amor É para os Fortes", com 260 mil exemplares



ZIBIA GASPARETTO, 87

45 livros em 55 anos, com 16 milhões de exemplares

ESPÍRITO Lucius, desde sempre; o nome vem aparecendo em obras de outros médiuns, mas, segundo Zibia, deve ser outro

BEST-SELLER "Ninguém é de Ninguém", com 865 mil exemplares

DO SUCESSO

Biografia de Allan Kardec, fundador do **espiritismo**, chega às livrarias para repetir **fenômeno** atingido com a história do **médium** Chico Xavier, que vendeu um milhão de livros

RAQUEL COZER
COLUNISTA DA FOLHA

Allan Kardec vai aparecer perto de você nos próximos dias —na TV, nas rádios, no metrô, na internet e, acima de tudo, nas livrarias.

A exposição da imagem do fundador do espiritismo faz parte de uma forte ação de marketing da editora Record, que distribui 100 mil cópias de "Kardec: A Biografia", de Marcel Souto Maior.

É uma aposta alta para um grupo editorial cujo maior best-seller no quesito biografias vendeu 64 mil cópias —foi com "A Arte da Política — A História que Vivi" (Civilização Brasileira, 2006), de Fernando Henrique Cardoso.

A biografia anterior escrita por Souto Maior, "As Vidas de Chico Xavier" (LeYa), sobre o médium brasileiro, teve cerca de 1 milhão de cópias vendidas e originou o filme "Chico Xavier", visto por mais de 3 milhões de pessoas.

O novo biografado, o francês Allan Kardec (1804-1869), é ele próprio um best-seller. Vendeu mais de 11 milhões de livros no Brasil, considerados só os números da maior editora do gênero, a Federação Espírita Brasileira. Há 120 casas espíritas no país, todas aptas a publicar "O Livro dos Espíritos" e outras obras do autor, em domínio público.

E a biografia que sai agora também vai virar filme, previsto para 2015, sob direção de Wagner de Assis.

Com o lançamento, a Record foca em especial o público leigo, menos afeito a uma história conhecida dos adeptos do espiritismo, mas

tateia nicho promissor.

Embora só 2% (3,8 milhões) da população brasileira se diga espírita, segundo o Censo de 2010, simpatizantes das notícias post-mortem são 50 milhões, segundo a Federação Espírita Brasileira.

E, mesmo considerando só os 2% de espíritas —ante 64% de católicos (123 milhões) e 22% de evangélicos (42,5 milhões)— eles representam o segmento religioso com os mais altos índices de educação e renda. Têm hábito de comprar mais livros —e pagar mais por eles.

MAIS VENDIDOS

Levantamento feito a pedido da **Folha** pela Nielsen, que começou a monitorar as vendas de livros no Brasil neste ano, dá a dimensão disso.

Presente em nove países com a pesquisa em livrarias, a empresa americana optou pela contagem da venda de títulos espíritas só no Brasil,

único país em que a doutrina se firmou como religião.

O levantamento abrange a comercialização dos últimos quatro meses pelas maiores redes do país.

Considerado só o faturamento com a venda de livros religiosos, os títulos espíritas correspondem a 32,63%, à frente dos católicos (31,79%) e dos evangélicos (19,92%).

O que explica o fato de uma religião com menos adeptos liderar o faturamento desse setor são os preços dos livros espíritas: custam em média R\$ 29,13, ante R\$ 17,19 dos católicos e R\$ 21,21 dos evangélicos.

Também impulsiona essas vendas outro fenômeno nacional, os romances psicografados por nomes Zibia Gasparetto, Robson Pinheiro e Vera Lúcia Marinzeck de Carvalho, que circulam aos milhões —isso, vale fazer a ressalva, num cenário em que os únicos números totais conhecidos são os divulgados pelas próprias editoras.

Esses autores vendem tão bem hoje que ficam à frente de Chico Xavier (1910-2002) na contagem da Nielsen. Ocupam, respectivamente, o primeiro, o terceiro e o quarto lugar em vendas. Com 16 milhões de livros vendidos, Zibia Gasparetto, 87, deixa para trás até Kardec, em segundo lugar na lista.

» LEIA MAIS na pág. 10

ALCANCE RELIGIOSO

Porcentagem do segmento espírita nas livrarias



R\$ 29,13

é o preço médio do livro espírita ou espiritualista, ante R\$ 21,21 dos evangélicos e R\$ 17,19 dos católicos

* Não estão incluídas biografias do papa e de Edir Macedo; segundo pesquisa anual do mercado editorial, casas religiosas são 30% do mercado, mas os números consideram apenas os livros religiosos dessas editoras, que também publicam outros gêneros. Fontes: Nielsen e editoras Vida & Consciência, Petit e Casa dos Espíritos

Evangélicos querem manter comissão de direitos humanos

Bancada se mobiliza por cargo que deu impulso ao pastor Marco Feliciano

Aliado a movimentos sociais, deputado do PT busca apoio do partido para retomar controle do colegiado em 2014

MÁRCIO FALCÃO
JOHANNA NUBLAT
DE BRASÍLIA

Entusiasmados com a visibilidade que o deputado Marco Feliciano (PSC-SP) conquistou durante o ano, integrantes da bancada evangélica querem manter sob seu domínio a Comissão de Direitos Humanos da Câmara.

As articulações começaram logo após a despedida de Feliciano, que deixou o cargo na semana passada e, pelas regras da Câmara, não pode mais ser reconduzido à presidência do colegiado.

A estratégia dos evangélicos é convencer os partidos a indicar o maior número de representantes da bancada religiosa para compor a comissão em fevereiro, quando os deputados voltam ao trabalho após o recesso do fim de ano.

A avaliação de integrantes da bancada é que a comissão poderá ser um palco importante para os evangélicos defenderem seus pontos de vista e conquistarem votos nas eleições do próximo ano.

Em 2013, os trabalhos da comissão foram tumultuados devido à resistência dos movimentos sociais a Feliciano, a quem muitos militantes acusam de racismo e homofobia.

Mesmo sob ataque, inclusive durante a onda de protestos de rua de junho, ele permaneceu no comando da comissão e promoveu iniciativas polêmicas, como o projeto que autoriza psicólogos a oferecer tratamento a gays.

Um dos nomes que circula na bancada para representar os religiosos é o do deputado Marcos Rogério (PDT-RO). Alinhado a Feliciano, ele ajudou a derrubar projetos de interesse de movimentos sociais, como o que garantia igualdade no serviço público, independentemente de gênero e raça.

A movimentação dos religiosos, no entanto, pode esbarrar numa contraofensiva preparada por deputados ligados aos ativistas para evitar que as bancadas dos principais partidos transfiram suas vagas a siglas menores.

O Partido Social Cristão só assumiu o controle da Comissão de Direitos Humanos neste ano porque o PT, que a presidia, abriu mão do direito de continuar no comando e preferiu ficar com outras três comissões, incluindo a de Constituição e Justiça, a mais poderosa da Câmara.

O PSC não tinha direito a nenhuma vaga no colegiado, mas ficou com cinco cadeiras na comissão. Cederam vagas para a legenda do PMDB e o PTB. PSDB e PR também perderam espaço para integrantes da bancada evangélica.

Maior partido da Câmara, o PT marcou para o dia 3 de fevereiro uma reunião para definir o novo líder da bancada e as comissões que vai escolher para presidir em 2014.

▶ BALANÇO

COM PASTOR, 13 PROJETOS PASSARAM

Marco Feliciano (PSC-SP) aprovou mais projetos como presidente da Comissão de Direitos Humanos que seus dois antecessores. A comissão analisou neste ano 16 projetos de lei, aprovando 13 e rejeitando três. Entre os que foram aprovados, estão o projeto da "cura gay", que depois foi arquivado, e o que livra padres e pastores de serem enquadrados por discriminação se expulsarem pessoas "em desacordo com suas crenças".

Comissões que garantam apoio a projetos de interesse da presidente Dilma Rousseff deverão receber prioridade.

Ex-ministro dos Direitos Humanos, o deputado Nilmário Miranda (PT-MG) tenta convencer o PT a retomar o controle da Comissão de Direitos Humanos. Já falou com 47 dos 89 deputados do PT e diz que o cenário é positivo.

O petista sustenta, no entanto, que a composição tem que ser um compromisso de todas as siglas. "Feliciano interrompeu 18 anos de serviço. A comissão viveu um ano de retrocesso, com uma pauta homofóbica, racista, discriminatória, contrária aos direitos humanos", afirmou.

Evangélico, o deputado federal Anderson Ferreira (PR-PE) disse que os religiosos são alvo de preconceito. "Como pode um deputado evangélico sofrer discriminação ao buscar a presidência da Comissão de Direitos Humanos?", questionou.

Segundo ele, que fez parte da comissão pelo segundo ano consecutivo, o colegiado avançou ao tratar de assuntos de interesse dos povos indígenas e dos negros. "Foi o ano de mais visibilidade nacional e de mais discussões para o setor", afirmou. "Antes, a comissão tinha uma minoria que ditava regras."



O deputado Marco Feliciano (PSC-SP) chega a evento em Brasília com seu assessor Roberto Marinho (de blazer cinza)

Feliciano lança braço direito para Assembleia em SP

AGUIRRE TALENTO
DE BRASÍLIA

A Assembleia Legislativa de São Paulo pode ganhar seu Marco Feliciano em 2014: o pastor e deputado federal vai lançar a deputado estadual pelo PSC seu braço direito, o assessor parlamentar e cantor gospel Roberto Marinho.

Marinho, 36, fará dobradinha com Feliciano para surfar na popularidade alcançada pelo pastor no período à frente da Comissão de Direitos Humanos da Câmara, onde defendeu posições contra direitos dos homossexuais.

A aproximação entre os dois começou antes de Feliciano chegar à Câmara dos Deputados, graças à música gospel. Eles costumavam se

encontrar em eventos evangélicos, até que em 2009 passaram a dividir o palco, com Marinho tocando teclado e cantando junto com Feliciano.

O futuro candidato, que se refere a Marco Feliciano como "mentor", foi convidado para ser seu assessor após a vitória nas eleições de 2010.

"O partido indicou pessoas com experiência para o gabinete, mas ele fez questão que eu viesse", lembra Marinho. "Ele me disse: 'Roberto, vamos juntos porque você é meu homem de confiança'."

O assessor ganhou notoriedade por estar sempre ao lado de Feliciano, até mesmo no vídeo em que, dentro de um avião, passageiros cantaram a música "Robocop Gay", dos Mamonas Assassinas, e

fizeram provocações ao deputado. O vídeo fez sucesso ao circular na internet, em agosto. Segundo Marinho, a partir desse episódio ele começou a ficar "mais famoso".

"As pessoas diziam: 'Pastor, o senhor é muito sereno, mas o seu assessor podia ter se levantado e feito alguma coisa'. E começaram a perceber que eu também era do mesmo jeito", conta. "Não podem andar dois se não estiverem de acordo. Temos o mesmo pensamento, a mesma filosofia, por isso caminhamos juntos e damos tão certo."

Com a popularidade em alta por causa das controvérsias provocadas por suas opiniões, o PSC estimulou Feliciano a lançar um nome para a Assembleia Legislativa paulista.

Inicialmente, o pastor quis colocar na política o guê de sua família, mas insistiu. Em consenso com o partido, então, decidiu pela indicação de Marinho, que se filiou ao PSC em setembro.

Marinho diz querer atrair jovens para o partido, planeja usar o mandato para o diálogo com prefeitos do interior e promete defender as mesmas posições de Feliciano.

"Meu projeto principal é lutar em favor da família, contra o aborto, a discriminação das drogas, a violência e a pedofilia", afirma Marinho.

Se dependesse da escolha dele, ele diz que "abraçaria" a Comissão de Direitos Humanos da Assembleia. "Aqui eu me apaixonei por esse trabalho."

FOLHA DE S. PAULO

SEXTA-FEIRA, 7 DE MARÇO DE 2014 E1

ilustrada

Primeiro grande longa evangélico nacional, 'A Palavra' conta com diretor **ateu** para tentar repetir **sucesso** gospel de bilheteria

GUILHERME GENESTRETI
DE SÃO PAULO

Em vez do deserto bíblico, o cenário é a caatinga pernambucana. O profeta Elias vira um pregador do sertão; Eliseu, o que faz a água brotar das terras secas, é um engenheiro atuando na transposição do rio São Francisco.

A trama de "A Palavra" é a aposta para levar fiéis evangélicos às salas de cinema.

O precedente é favorável: em 2012, "Três Histórias, Um Destino", coprodução Brasil-EUA baseada em livro do pastor R.R. Soares, fez R\$ 530 mil de bilheteria só nos primeiros três dias de exibição. Foi visto por 288 mil pessoas.

A empreitada, com estreia prevista para o segundo semestre, juntou uma advogada que nunca havia atuado

como produtora, um cineasta ateu que iniciou em pornochanchadas e um elenco global com Tuca Andrada, Oscar Magrini e Luciano Szafir.

"Tem muito filme evangélico importado, muita coisa amadora, mas nada 100% brasileiro", diz a advogada pernambucana Zitah Oliveira, 45, evangélica, que criou a produtora Anjolutz para tocar o longa.

Frequentadora da Assembleia de Deus, Zitah diz ter contado com a ajuda de fiéis de várias igrejas para filmar. "Não tem uma bandeira, é um

filme feito por evangélicos."

Dirigido, no entanto, por alguém estranho ao meio: o cineasta paulista Guilherme de Almeida Prado ("A Dama do Cine Shanghai", "Perfume de Gardênia"). "Meu último projeto tinha sido um fiasco de bilheteria. Não estava fazendo nada, aceitei o convite", diz ele, responsável também pelo roteiro.

"Me deram total liberdade. Só pediram para que fosse sobre os profetas do Velho Testamento", diz Almeida Prado. Seu último filme, "Onde Andará Dulce Veiga?", é de 2008.

O diretor escalou parte da equipe técnica. No elenco, chamou Magrini para fazer o papel de um político corrupto, inimigo do engenheiro Eliseu (Tuca Andrada, que também interpreta Elias).

O filme está orçado em R\$ 2,3 milhões. "Não tem igreja financiando, mas quem tinha mercadinho contribuiu com alimento, quem tinha equipamento emprestou", diz Zitah.

A bilheteria de shows gospel, organizados pela produtora, ajudou a bancar custos.

"A comunidade evangélica é forte na música e na TV,



1. Bei allem wirtschaftlichen Fortschritt werde die Würde des Menschen geachtet.
2. Für die Christen auf dem Weg zur Einheit.

Die Großbuchstaben erklären den liturgischen Rang der Messfeier: H = Hochfest, F = Fest, G = Gedenktag, g = nichtgebotener Gedenktag. Hinter den Buchstaben und Ziffern L 1, L 2, Ev sind die Schriftstellen für die Lesungen und für das Evangelium verzeichnet. ARK = Allgemeiner Römischer Kalender, RK = Regional-Kalender, DK = Diözesan-Kalender.



Tuca Andrade
como uma versão
contemporânea do
profeta Elias em
cena do filme

Divulgação

mas falta gente especializada em cinema, em geral feito por gente da classe média-alta", diz Ricardo Mariano, professor de sociologia e pesquisador do tema.

ENSAIO

Segundo Mariano, "A Palavra" é um "ensaio" para testar a fidelidade desse público, "não muito habituado a frequentar salas de cinema".

Ele afirma, contudo, que o cinema evangélico pode repetir o sucesso do espírito. Em 2010, os longas "Chico Xavier" e "Nosso Lar" somaram

quase 8 milhões de brasileiros à salas de exibição.

"Envolveu muita gente que não estava acostumada a ir ao cinema", diz Mariano.

A Graça Filmes, maior distribuidora de filmes evangélicos do país, espera repetir o feito de "Três Histórias, Um Destino", que ela produziu.

A empresa, ligada ao pastor R. R. Soares, da Igreja Internacional da Graça de Deus, tem dois projetos engatados: a coprodução "Redeem" ("redenção"), prevista para 2015, e uma cinebiografia do músico gospel Thalles Roberto.

> FOCO

Na Bahia, ex-cafetina transforma prostíbulo em igreja evangélica

Mulher diz que se converteu após problema de saúde; garotas de programa e ex-clientes passaram a frequentar cultos no local

MÁRIO BITTENCOURT
COLABORAÇÃO PARA A FOLHA,
EM JEQUIÉ (BA)

Após quase 40 anos, uma casa de prostituição do interior da Bahia fechou as portas e promoveu uma reviravolta em seu ramo de atividade: virou igreja evangélica.

Os antigos frequentadores que passam por Jequié (a 365 km de Salvador) logo percebem a mudança radical. Na fachada, leem "Onde abundou o pecado, superabundou a graça", mensagem da Assembleia de Deus Madureira.

A responsável por isso é uma ex-cafetina. Maria Amadeu Coelho, 67, fechou o prostíbulo e, com apoio de evangélicos, abriu a igreja às margens da BR-116, rodovia federal que corta a cidade.

Essa mudança radical da ex-cafetina levou também para a igreja ex-clientes do local, garotas de programa e donas de prostíbulos fechados antes no município.

Numa noite de culto na se-

mana passada, a **Folha** encontrou dois ex-clientes assíduos cantando e dançando.

"Vivia nesse local afundado na droga, bebida e sexo. Era só perdição. Mas o exemplo dela [ex-cafetina] me deu forças para me libertar", diz o carregador de cargas Antonio Barbosa Teixeira, 35.

"Todo final de semana eu chegava aqui sete horas da noite e só saía sete da manhã do outro dia, bebendo e me drogando. Roubei várias vezes e cheguei a ficar no presídio por dois meses, mas agora estou liberto", afirma Jefferson Barbosa Ramos, 24.

Nos cultos, a ex-cafetina agora convertida é reverenciada como um exemplo de transformação e do milagre de Deus nas pessoas.

Ela passou 38 anos na prostituição, segundo ela por "opção de sobrevivência".

A casa de prostituição que virou igreja tinha oito quartos apertados com banheiro, paredes de reboco semiacabado e sem forro no teto.

"Tinha muita droga, briga, só coisa ruim. Mas garanto que estou arrependida de tudo que fiz e que hoje sou outra pessoa e estou buscando a Deus", afirma a ex-cafetina.

Segundo a polícia, ela chegou a ser presa nos anos de 1990 por causa de três garotas adolescentes que estavam se prostituindo no local.

Ela conta que se converteu após ficar três meses de cama por causa de um problema na cartilagem dos joelhos.

"Foi um momento de pensar na vida. Recebi visitas de evangélicos que fizeram orações comigo por vários dias e me convenceram a sair daquela vida", afirma.

A fama do local era tanta que ainda hoje, depois de três anos da mudança, caminhoneiros de outras cidades ainda são surpreendidos com a igreja. "Não sabia da mudança. Bom para ela [ex-cafetina]. Espero que tenha ela mudado mesmo", disse o caminhoneiro Nei Lima Santiago, 38, de Cascavel (PR).



Maria Amenade Coelho, 67, mostra foto do antigo prostíbulo, agora convertido em igreja

Mário Bittencourt/Folhapress

Sem remédio, clínica usa 'palavra de Deus'

Fundado por pastor evangélico, centro em Campo Grande (MS) não tem profissionais da saúde

Milena Crestani/Folhapress

MILENA CRESTANI
COLABORAÇÃO PARA A FOLHA,
EM CAMPO GRANDE (MS)

Em barracos de madeira e lona, sem nenhum profissional da saúde nem remédios, uma igreja evangélica de Campo Grande (MS) oferece "tratamento" gratuito para dependentes químicos.

O idealizador da Clínica da Alma, mantida com doações, é o pastor Milton Marques, um ex-viciado em drogas.

Atualmente, cerca de cem "pacientes" de cidades de Mato Grosso do Sul e de outros Estados vivem na chácara, a 20 km do centro da cidade.

Todo o "tratamento" é baseado na fé e nos "dizeres da Bíblia". "Não tem lógica dar remédios para um dependente e esperar que ele cuide de tomar na hora certa", afirma o pastor.

Homens de diversas idades chegam ao local indicados por parentes ou após serem encon-



Um dos barracões onde vivem os pacientes da Clínica da Alma, em Campo Grande (MS)

trados nas ruas por fiéis da Igreja Tabernáculo da Glória.

"São pais que não veem os filhos há anos. Perderam emprego, casa e estavam morando na rua", diz o pastor, que

começou abrigando-os na sede da igreja, no centro. "Mas lá muitos saíam escondido e continuavam com as drogas."

O Ministério Público Estadual instaurou um inquérito

em abril para apurar se há violação aos direitos dos dependentes, após denúncias de cárcere privado e de que o pastor ficaria com metade do salário de ex-viciados que

para tratar viciados

aúde e é investigado pelo Ministério Público

conseguem emprego.

Apesar de dizer que todos são livres para sair da chácara, Marques afirma que, quando alguém tenta ir embora, os colegas o impedem.

Mark Diego da Silva, 23, por exemplo, tentou escapar três vezes nos primeiros dias, quando chorava e tremia muito. "A vontade é de sair correndo. Nessa hora, as pessoas que estão há mais tempo aqui ajudam bastante."

"Cheguei a comer lixo e não reconhecia que era viciado. Tudo mudou quando eu conheci a palavra e o pastor Milton", afirma o ex-locutor Marcelo Renato Guterres, 42.

ROTINA

O dia a dia dos dependentes se resume a orações e cuidados com a chácara. Foram eles, inclusive, que construíram os barracos dos dormitórios em chão de terra batida e as duas casas de alvenaria, tudo com materiais doados.

Às 6h, os monitores — ex-viciados que estão há mais tempo no local — tocam o sino que chama para o culto.

Depois do café, todos cuidam da horta e dos animais ou fazem tarefas domésticas. Às 11h, há uma pausa para descanso e o almoço.

À tarde, a rotina se repete até as 16h, hora do banho frio antes das orações e do estudo da Bíblia. Duas vezes por semana, o futebol é liberado.

Há três anos, o CRP (Conselho Regional de Psicologia) denunciou a falta de profissionais da saúde no local.

"O tratamento não segue o que é preconizado pelo SUS e não há informação sobre pessoas que tenham se recuperado", diz Carlos Afonso Marcondes Medeiros, que presidia o CRP-MS à época.

Segundo o pastor, as condições da chácara não são ideais, mas ele indaga: "Seria melhor se eles ainda estivessem na rua se drogando?"

CEDIM

CEDIM

46470

